

WORT AUS JERUSALEM

Rückblick: Gebets- und Jubiläumsreise

Ladet eure Sorgen bei Gott ab, denn er sorgt für euch.

1. Petrus 5,7

Und Gott sprach: Und wenn der Regenbogen erscheint, dann werde ich mich an meinen Bund mit euch erinnern.

1. Mose 9, 8-17

Sucht den Frieden eurer Stadt und betet für sie zum HERRN.

Jeremia 29,7

DES DIE MACHT GEBETS

„Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir kundtun große und unfassbare Dinge, von denen du nichts weißt“ Jeremia 33,3

Die Internationale Christliche Botschaft Jerusalem (ICEJ) ist ein globaler Dienst, der Gemeinden, Denominationen und Millionen Christen auf der ganzen Welt vertritt. Sie alle verbindet eine tiefe Liebe und Fürsorge für Israel sowie der Wunsch, den historischen Bruch zwischen der christlichen Gemeinde und dem jüdischen Volk zu heilen.



Die ICEJ erkennt in der Wiederherstellung des modernen Staates Israel die Treue Gottes zu seinem Bund mit dem jüdischen Volk und seinen Verheißungen. Unsere Hauptziele sind folgende: Israel ganz praktisch zu unterstützen; die christliche Gemeinde über Gottes Pläne mit Israel zu

informieren und Gemeinden mit Israel zu verbinden; Ortsgemeinden im Heiligen Land zu unterstützen; aktiv zur Versöhnung zwischen Juden, Arabern und Christen beizutragen. Die Hauptstelle der ICEJ befindet sich in Jerusalem, der Dienst der ICEJ erstreckt sich auf insgesamt mehr als 140 Länder, in 90 Ländern gibt es etablierte Zweigstellen. Die ICEJ ist Ihre Botschaft in Jerusalem. Die ICEJ ist ein überkonfessionelles Glaubenswerk, das durch freiwillige Zuwendungen von Freunden und Mitgliedern unterhalten wird. Alle Spenden sind im Rahmen der persönlichen Steuererklärung abzugsfähig (gilt nicht für Österreich). Sollte eines unserer Projekte überzeichnet sein, führen wir die finanziellen Mittel an ein anderes Projekt ab.



DEUTSCHLAND

Deutscher Zweig e.V. · Postfach 400771 · 70407 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711-8388 9480 · Fax: +49 (0)711-8388 9488

E-Mail: info@icej.de · Internet: www.icej.de

Bankverbindung: Evangelische Bank, IBAN: DE63 5206 0410 0004 0202 00, BIC: GENODEF1EK1

SCHWEIZ

Schweizer Zweig · CH-8000 Zürich

Tel.: +41-(0)62 726 01 95

E-Mail: info@icej.ch · Internet: www.icej.ch

Bankverbindungen: PostFinance: IBAN CH44 0900 0000 6071 9578 3

UBS AG: IBAN CH77 0028 8288 4419 6501 R

ÖSTERREICH

Österreichischer Zweig · Postfach 4 · 2000 Stockerau

Tel.: +43 (0) 664-9156411 · Internet: www.icej.at · E-Mail: info@icej.at

Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich,

IBAN: AT34 2032 0174 0070 0370, BIC: ASPKAT2LXXX

ISRAEL

International Christian Embassy Jerusalem

P.O.Box 1192 · Jerusalem 9101002, Israel

Tel.: +972-2-5399700 · Fax: +972-2-5669970

E-Mail: reception@icej.org · Internet: www.icej.org

IMPRESSUM

REDAKTIONSLEITUNG Karin Lorenz

AUTOREN Dr. Jürgen Bühler, David Parsons, Yudit Setz, Dominique Walter, Steven Bennett, Karin Lorenz

ÜBERSETZUNGEN Ester Heinzmann, Karin Lorenz

GESTALTUNG studio2punkt1

DRUCK Designpress GmbH

FOTOS GPO, ICEJ-Deutschland/-Jerusalem/-Schweiz/-Österreich, Karin Lorenz, Levi Dörflinger

BIBELTEXTE Elberfelder Bibel © 2006 by SCM R.Brockhaus, Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, Neues Leben Die Bibel © 2002/2006 SCM R.Brockhaus

V.I.S.D.P. Gottfried Bühler



ICEJ – Deutscher Zweig e.V. ist Träger des Spenden-Prüfzertifikats der Deutschen Evangelischen Allianz, mit dem die Einhaltung der strengen Grundsätze bei der Verwendung der Spendenmittel bestätigt wird.



Als „ICEJ Deutschland“ bzw. „ICEJ Germany“ sind wir auch auf verschiedenen Social Media Kanälen zu finden.

Das Wort aus Jerusalem ist das Magazin für Förderer der ICEJ. Für Kennenlern-Abos wird eine jährliche Gebühr von 5 Euro erhoben. Sie können unsere Publikationen jederzeit per Telefon, Mail oder Brief abbestellen.

LIEBE FREUNDE,

kürzlich konnten wir auf den Fidschi-Inseln spannende Gespräche führen. Die neue Regierung hat die Eröffnung einer Botschaft in Jerusalem auf ihrer Agenda! Dass der Inselstaat diplomatische Beziehungen zu Israel unterhält und die Regierung Jerusalem als Hauptstadt Israels anerkennt, hat in jeder von uns besuchten Kirche große Freude und Begeisterung ausgelöst. Es war in der Tat so, wie der Psalmist ankündigte: „Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Ruhmens sein. Da wird man sagen unter den Völkern: Der HERR hat Großes an ihnen getan!“ (Psalm 126,1-2)

Hohe Regierungsbeamte, Kirchenführer und Stammesälteste glauben, dass gute Beziehungen zu Israel ihren Inselstaat in vielen Bereichen segnen werden – sowohl geistlich als auch materiell. Das wiedergeborene Land Israel ist zur Hoffnung der Nationen geworden. Dazu empfehle ich Ihnen auch die Lektüre unserer Sonderausgabe „75 Jahre Start-up Nation“.

75 Jahre sind eine biblische Zahl. In der Bibel heißt es, dass Abraham 75 Jahre alt war, als Gott ihn berief, das Land Israel zu betreten. Abraham lebte dann volle 100 Jahre im verheißenen Land, ehe er im Alter von 175 Jahren starb. Das sollte uns Christen auch daran erinnern: Niemand ist zu alt für Gottes Berufung. Im Reich Gottes gibt es keinen Ruhestand. Mose begann seinen Dienst mit 80 Jahren, sein Nachfolger Josua war 75 Jahre alt, als er die Israeliten ins Gelobte Land führte. Es gibt keine Altersgrenze für Gott, wenn er uns gebrauchen will – sogar mit radikalen Veränderungen für unser Leben. Das gilt natürlich auch für die junge Generation. Jeremia war noch ein Teenager, als er seinen Dienst für Gott antrat.

Für Abraham begann mit 75 Jahren ein neuer Lebensabschnitt. Bitte beten Sie mit uns, dass auch Israel nach diesem Jubiläum einen Wendepunkt erlebt. Beten wir darum, dass sich Gottes uralte Verheißungen einer geistlichen Wiederherstellung Israels in unseren Tagen erfüllt.

Diese Ausgabe unseres Magazins steht unter dem Titel „Die Macht des Gebets“. Liebe Freunde, ich bete auch dafür, dass Sie beim Lesen inspiriert und begeistert werden von den vielen Dingen, die Gott in Israel tut – und die Auswirkungen haben bis an die Enden der Erde.

Danke für Ihre Unterstützung.
Möge Gott Sie reichlich segnen!

In Christus verbunden,

Ihr

Dr. Jürgen Bühler
Präsident der ICEJ



Das persönliche Gespräch mit dem Schöpfer der Welt: Was uns die Bibel zum Gebet lehrt

ZEIT MIT GOTT

VON DAVID PARSONS, ICEJ-SPRECHER UND VIZEPRÄSIDENT

ALLWISSENDER GOTT Gebet hat immer eine ganz besondere Dynamik, denn wir sprechen zu einem allwissenden Gott! Man kann ihm also im Gebet nie etwas sagen, was er nicht schon weiß. Dennoch ist Gebet, im Grunde genommen, einfach ein Gespräch mit Gott. Und dieses Gespräch sollte immer damit beginnen, dass wir uns vor dem allwissenden, allmächtigen Schöpfergott demütigen und ihn für seine unendliche Güte preisen.

DAS VATERUNSER Im Matthäusevangelium, zu Beginn des sechsten Kapitels, sagt Jesus etwas sehr Hilfreiches über das Beten zu einem allwissenden Gott. Hier erklärt er, dass der Vater keine langen oder sich wiederholenden öffentlichen Gebete mag, sondern eher private Bitten, die von Herzen kommen. Dann fügt er hinzu: „Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.“ (Matthäus 6,8). Auf diesen tröstlichen Gedanken folgt dann das „Modell“ für all unsere Gebete – das Vaterunser.

PERSÖNLICHES REDEN Beachten Sie, dass der Fokus seiner Aussage nicht darauf liegt, dass Gott alle Dinge weiß. Dies kann zugegebenermaßen einschüchternd wirken! Vielmehr sagt Jesus, dass der Vater bereits weiß, was wir brauchen, bevor wir ihn überhaupt darum bitten. Gebet ist etwas Persönliches. Gott kennt jeden von uns und weiß, was wir brauchen, und er wartet nur darauf, dass wir ihn demütig darum bitten.

GEBET UND TAT Ich erinnere mich, wie ich 1983, bei meinem zweiten Besuch in Israel, mit meiner Mutter in Jerusalem unterwegs war. Im Stadtteil Sheikh Jarrah, nahe des alten Grenzverlaufs zwischen Ost- und Westjerusalem, trafen wir zwei kleine arabische Jungen. Der ältere Junge fuhr ein anständiges

Fahrrad, aber der Jüngere hatte einen verrosteten Fahrradrahmen mit völlig verbogenem Lenker und Felgen. Und er wühlte sich durch den Schutt des ehemaligen Niemandslands und suchte nach einem Stück Stacheldraht, um daraus eine Kette für sein Fahrrad zu basteln. Es war ein aussichtsloses Unterfangen und ich empfand großes Mitgefühl mit diesem Jungen. Spontan begann ich für ihn zu beten: „Herr, gib ihm den ...“

Noch bevor ich den Satz zu Ende sprechen konnte, unterbrach der Herr mein

Gebet und bestand darauf: „Nein! Gib du ihm den Wunsch seines Herzens!“ Ich wusste, dass ich dem Herrn gehorchen musste und so gab ich mein letztes Kleingeld, um in einem nahegelegenen Geschäft das Fahrrad reparieren zu lassen. Ich lernte an diesem Tag, dass Gott tatsächlich weiß, wofür wir beten wollen, noch ehe wir das Gebet formulieren.

WIE DU WILLST! Apostel Paulus sagt, dass wir nicht immer wissen, wofür wir beten sollen (Römer 8,26). Und wie der Jakobusbrief hinzufügt, beten wir oft



falsch, weil wir unsere eigenen Wünsche erfüllen wollen (Jakobus 4,2-3). Jesus lehrte uns diese äußerst wichtige Lektion in seinem zweiten „Mustergebet“ – dem Gebet, das er im Garten Gethsemane betete, als er sagte: „*Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!*“ (Matthäus 26,39)

Wenn wir beten, müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass wir aus unserem eigenen begrenzten Wissen und Verständnis heraus beten – und oft unsere eigenen Wünschen und Sehnsüchten dominieren. Letztlich sollten wir in unseren Gebeten aber immer unseren Willen aufgeben und uns ganz dem Willen des Vaters ergeben, der das Beste für uns kennt und möchte.

KEINE HALBHERZIGKEIT Der Herr weiß, wann wir ernsthaft beten. Heuchlerische oder ausschweifende öffentliche Gebete gefallen ihm nicht (Matthäus 6,5-8). Auch schwache oder halbherzige Gebete mag er nicht, sondern er erwartet, dass unsere Bitten an ihn voll Glauben und ohne Zweifel sind (Jakobus 1,6-7). Gott möchte, dass wir von Herzen sprechen. Wir wissen, dass er den aufrichtigen Schrei eines demütigen und zerschlagenen Geistes hört.

Der Psalmist sagt: „*Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR und errettet sie aus all ihrer Not. Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben*“ (Psalm 34,18-19). Und unser Bruder Jakobus fügt hinzu: „*Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.*“ (Jakobus 5,16)

BEISPIELE DER BIBEL Die Bibel ist voller Beispiele von Gerechten, die den Herrn ernstlich anflehten und deren Gebete erhört wurden. Isaak konnte seine Frau Rebekka heiraten, weil Elieser, Abrahams oberster Knecht – ein Sinnbild für den Heiligen Geist – sie zusammenführte. Doch dann erfuhr Isaak, dass Rebekka keine Kinder bekommen konnte. Daraufhin heißt es: „*Isaak aber bat den HERRN für seine Frau, denn sie war unfruchtbar. Und der HERR ließ*



sich erbitten, und Rebekka, seine Frau, ward schwanger.“ (1. Mose 25,21). In der Buchrolle Ester lesen wir, dass Ester und ihr Onkel Mordechai um das Leben ihres Volkes flehten – und Gott trat als verborgener Retter auf.

NÄCHTLICHE VISION Die Evangelien im Neuen Testament enthalten mehrere Berichte über Menschen, die Jesus erfolgreich baten und anflehten, sie selbst oder ihre Lieben zu heilen und zu befreien (z.B. Matthäus 8,5-13 und Markus 10,46-52). Einmal sah Paulus in einer nächtlichen Vision einen Mann aus Mazedonien, der ihn bat: „*Komm herüber ... und hilf uns!*“ (Apostelgeschichte 16,9). Offensichtlich hatte dieser Mann inständig vor dem Herrn gebetet und

gefleht, dass Gott in seiner Region wirken sollte. Der Herr bewegte Paulus dazu, sofort zu reagieren (Vers 10).

UNERFÜLLTE BITTEN Wenn wir beten, müssen wir ernstlich und aufrichtig meinen, um was wir den Herrn bitten. Nicht immer mögen wir die Antwort erhalten, die wir uns wünschen. Mose bat Gott darum, das Gelobte Land doch noch betreten zu dürfen (5. Mose 23,23-28), und Paulus bat drei Mal darum, von einer bestimmten Bedrängnis befreit zu werden (2. Korinther 12,7-9), aber beide Male hatte der Herr seine Gründe, die Bitten abzuweisen. Doch zumindest dürfen wir wissen, dass Gott uns hört und nach seinem Willen antworten wird.

MORALISCHER VERFALL Wir leben außerdem in einer Zeit, in der wir wirklich geistliche Unterscheidungskraft brauchen – auch darum können und sollen wir im Gebet bitten. Dies sind prophetische Zeiten und der moralische Verfall der Welt reift zu Gottes gerechtem Gericht heran. Doch er hat auch eine mächtige Ausgießung des Heiligen Geistes sowie große Barmherzigkeit und Gunst für Zion versprochen. Es ist daher wichtig, dass wir zwischen „*der Güte und der Strenge Gottes*“ (Römer 11,22) unterscheiden können, die sich heute im Geschehen der Menschheit auswirken. Diese Unterscheidungsgabe ist besonders für unsere Gebete wichtig, damit wir nicht falsch beten, sondern entsprechend des Willens und der Absichten Gottes für unsere Zeit.

GEBETE FÜR ISRAEL Das schließt auch das Gebet für Israel ein – Gottes Augapfel. Wenn wir für Israel beten, darf uns das daran erinnern, dass wir einem Gott dienen, der seine Versprechen hält und dessen Wort wahr ist (siehe Josua 21,45). Es ist leicht, sich ablenken zu lassen oder beunruhigt zu sein, wenn wir uns ansehen, was in der Welt geschieht. Jeder von uns könnte eine lange Liste von Problemen aufzählen, mit denen wir derzeit konfrontiert sind oder die sich in den kommenden Monaten abzeichnen. Aber Gott ist treu! Er kümmert sich um uns und wird vollenden, was er in eurem Leben begonnen hat (siehe Philipper 1,6). Erinnern wir uns daran, dass heute das größte Zeichen dafür, dass Gottes Wort wahr ist und er seine Verheißungen immer einhält, ein wiederhergestelltes Israel ist. Nach 2.000 Jahren ist Israel wieder in dem Land, das Gott Abraham und seinen Nachkommen versprochen hat. Das ist kein Zufall. Gott hält sein Versprechen (siehe 1. Mose 12,1-7).

GEISTLICHE DYNAMIK Wir dürfen auch für die Versöhnung zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn beten und uns dabei auf Jesaja 19 berufen. Es sollte uns mit großer Dankbarkeit erfüllen, miterleben zu dürfen, wie sich die Prophezeiungen an Israel erfüllen. Wir sehen dies beispielsweise in der Geschichte von der Rückkehr Jakobs aus

dem Exil (ein Bild der heutigen Rückkehr des jüdischen Volkes) und seine tränenreiche Versöhnung mit seinem Bruder Esau (vgl. 1. Mose 32 und 33). Ich denke hier nicht nur an die Abraham-Abkommen. Es gibt Berichte über Anzeichen einer Erweckung in den Vereinigten Arabischen Emiraten und sogar in Saudi-Arabien. Die Gemeinschaft zwischen arabischen und jüdischen Gläubigen sowohl in Israel als auch in der gesamten Region nimmt zu. Was im Sichtbaren geschieht, hat auch eine positive geistliche Dynamik, und das ist es, wofür wir wirklich beten müssen! Man hört arabische Führungspersonlichkeiten inzwischen sogar sagen, dass ihr Hass und ihre Ablehnung Israel gegenüber nicht normal, sondern selbstzerstörerisch waren.

FALSCH PROPHETEN Die Unterscheidungsgabe, um die wir bitten dürfen, kann uns auch davor bewahren, Gerüchten Glauben zu schenken oder prophetische Texte falsch anzuwenden, um etwas, das Gott zu seiner Ehre gebrauchen könnte, abzulehnen. In diesem Zusammenhang denke ich immer an die Zeit, als Gott Abraham die Zerstörung der Städte Sodom und Gomorra ankündigte. Diese Städte waren in der Tat böse, und manche „Gerechte“ hätten sich über die Nachricht von ihrer Zerstörung deshalb vielleicht gefreut. Aber Abraham reagierte anders. Er demütigte sich vor dem Herrn und flehte um Gnade für die Stadt, um ihrer wenigen Gerechten willen.

Zweifellos war sein Beweggrund die Rettung seines Neffen Lot und dessen Familie. Aber Abraham legte auch aufrichtig Fürsprache für diese Städte ein und appellierte an Gottes Barmherzigkeit. Vielleicht wird Abraham deshalb „*ein Freund Gottes*“ genannt (siehe Jesaja 41,8; 2. Chronik 20,7; Jakobus 2,23).

GEBETE FÜR GEMEINDEN An einer anderen Stelle in der Bibel wird uns aufgetragen, für alle Obrigkeit zu beten, „*damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit*“ (1. Timotheus 2,2). Lasst uns für die Obrigkeit in unserer Welt beten, für die Leiter unserer Nationen, Länder, Gemeinden und Städte. Beten wir, dass Gott sein Licht inmitten des Chaos und der Verwirrung erstrahlen lässt. Beten wir, dass sein Licht und seine Wahrheit (siehe Johannes 8,12 und 14,6) unsere Finsternis, Verwirrung und auch die Angst und Panik überwindet, die diese chaotische Zeit hervorgerufen hat. Lasst uns vor allem unseren Fokus auf unsere Gottesfurcht und unser Vertrauen in den Herrn legen – unabhängig davon, ob es unseren Regierungen gelingt, äußere Ruhe und Sicherheit zu schaffen oder nicht. ☉



GANZ NAHE AM HERZEN GOTTES

VON KARIN LORENZ

**LASST UNS DOCH HINGEHEN, DEN HERRN ANZUFLEHEN
UND DEN HERRN DER HEERSCHAREN ZU SUCHEN!
AUCH ICH WILL GEHEN!
UND VIELE VÖLKER UND MÄCHTIGE NATIONEN WERDEN KOMMEN,
UM DEN HERRN DER HEERSCHAREN IN JERUSALEM ZU
SUCHEN UND DEN HERRN ANZUFLEHEN.**

Sacharja 8, 21-22

75 Jahre Israel! Zum Geburtstag des jüdischen Staats bot die ICEJ an Pfingsten eine Gebets- und Jubiläumsreise nach Israel an. 50 Beter aus Deutschland und Österreich nahmen daran teil. Ein Gespräch mit Kirsten Thorwart, die gemeinsam mit Christoph und Astrid Scharnweber die Gruppe leiten durfte.

Es war die erste Gebets- und Jubiläumsreise der ICEJ. Wer war bei dieser Premiere dabei?

Die Gruppe war sehr gemischt – evangelische und katholische Christen aus Lan-

des- und Freikirchen aus Deutschland sowie Österreich. Für die Hälfte war es der erste Besuch in Israel, andere waren schon viele Male da. Es gab erfahrene Beter, die seit Jahrzehnten für Israel eintreten, aber auch sehr junge Christen. Die Altersspanne reichte von elf bis 85 Jahre. Es gab viel mehr Anmeldungen als freie Plätze. 20 Interessenten mussten leider auf der Warteliste bleiben.

Was war die Motivation und der Unterschied zu anderen Israelreisen?

An erster Stelle stand die Bereitschaft, Gottes Herz zu suchen in seinem Heiligen Land – und nicht das eigene Vergnügen. Wir durften ganz nah am Herzen Gottes sein, denn Israel ist sein Herzensanliegen. Das haben wir vor allem in Jerusalem erlebt, wo wir als Wächter auf den Stadtmauern standen, nicht nur als Touristen.

Sicher keine einfache Aufgabe, eine so unterschiedliche Reisegruppe zu leiten.

Im Gegenteil. Die Gemeinschaft war himmlisch. Es herrschte von Anfang an eine faszinierende Einheit, weil für alle im Fokus stand, den Gott Israels anzubeten und auf Seine Herzensanliegen zu achten. Es war berührend zu erleben, wie fürsorglich die verschiedenen Generationen miteinander umgingen.

Wie muss man sich eine Gebetsreise vorstellen?

Jeder Tag stand unter einem anderen Gebetsschwerpunkt mit einem dazu



passenden Ausflugsziel und entsprechenden Bibelpassagen von Geschehnissen, die sich dort ereignet hatten. An diesen geistlich bedeutsamen Orten gab es



teilweise Begegnungen und wertvolle biblische Impulse von lokalen geistlichen Leitern wie dem messianisch-jüdischen Pastor Colin Mitchell.

Zum Beispiel am Berg Karmel.

Genau. Die Bibel berichtet, wie Elija auf dem Karmel 450 Baalspropheten gegenüberstand. Unser Gebetsschwerpunkt war hier deshalb den Gott Israels als den Einzigen zu verehren bzw. der Kampf gegen Götzentum und falsche Propheten heute.

SAVE-THE-DATE

Dienstag,
24. Oktober 2023

**ICEJ-ACADEMY
mit Colin Mitchel
in Stuttgart**

Wie wurde gebetet?

Sehr unterschiedlich. Wir hatten Lobpreiszeiten und haben Gottes Wort proklamiert, manchmal als ganze Gruppe, manchmal einzeln oder in Kleingruppen. Auch spontane Gebetsaufträge und Impulse wurden aufgegriffen, in Kapernaum beispielsweise. Hier erinnern wir uns daran, wie Jesus die Schwiegermutter des Petrus geheilt hat. Und uns wurde bewusst wie noch nie: Wenn Jesus damals geheilt hat, heilt er auch heute! Also, wer hat Gebrechen?

Konntet ihr Gebets- erhörungen erleben?

Eine Gebetserhörnung gab es schon vor dem Abflug. Denn aufgrund des starken Raketenbeschusses in den Wochen zuvor war nicht klar, ob die Reise überhaupt stattfinden kann. Dann kam der Waffenstillstand – gerade noch rechtzeitig. Auch während der Reise blieb es außergewöhnlich friedlich, so dass wir alle geplanten Ziele ansteuern konnten.

Was gehört zu deinen eindrücklichsten Erinnerungen?

Am letzten Tag besuchten wir verschiedene Ziele in der unmittelbaren Nähe des Gazastreifens. Von dort waren in den Wochen vor unserer Reise 1500 Raketen auf Israel abgefeuert worden. Wir waren erfüllt vom Frieden Gottes und niemand aus unserer Gruppe hatte Angst. Am Strand wurde im Meer gebadet und ich konnte mit Seiner Liebe für die Menschen

im Gazastreifen beten, während ich ohne einen Schutzbunker in erreichbarer Nähe Richtung Gaza-Grenze spazierte.

Wie haben Israelis reagiert, wenn sie vom Zweck eurer Reise erfuhren?

In Jerusalem fallen christliche Gruppen und Beter nicht besonders auf. Aber als wir im Süden des Landes unterwegs waren, abseits der Touristenrouten, durften wir große Dankbarkeit erleben.



Worauf kommt es deiner Erfah- rung nach beim Beten an?

Dass wir uns mit Gottes Wort und seinen Anliegen eins machen. Dass wir nicht unsere eigene Agenda beten, sondern für die Dinge, die Gott am Herzen liegen – und davon erfahren wir am besten durch sein Wort.

Liebe Kirsten, danke für das Gespräch. 🙏



GEBETE, TÄNZE – UND DER RABBI SEGNET

VON KARIN LORENZ

Über 300 Christen folgten dem Ruf der ICEJ zur Gebetskonferenz in der Stadthalle in Nürtingen. Aus Israel waren auch jüdische Gäste angereist, darunter ein orthodoxer Rabbiner: Rabbi Yitzhak Naki, Leiter einer Synagoge in Jerusalem und Gründer der Hilfsorganisation Noam Eliezer.



Nati Rom (links), Siedler und Anwalt:
„Wir stammen aus Judäa.
Deshalb heißen wir Juden.“

JUSTIZREFORM UND TERROR

Israel stehe vor drei großen Herausforderungen, informierte ICEJ-Sprecher und Vizepräsident David Parsons (Jerusalem) die Beter über die aktuelle Situation. Da ist zum einen die Debatte zur Justizreform, die das Land politisch spaltet. Aber auch die angespannte Sicherheitslage: Eine neue Terrorwelle forderte vor wenigen Wochen mehrere Todesopfer, darunter eine jüdisch-orthodoxe Mutter und

ihre beiden Töchter. Außerdem wurde das Land vom Gazastreifen, Nordlibanon und von Syrien aus wieder mit Raketen und bewaffneten Drohnen angegriffen. Israel habe zurückhaltend auf die Angriffe reagiert, kommentierte David Parsons: „Wir hätten in den letzten Wochen sonst einen eskalierenden Raketenkrieg erleben können.“ Der Nahost-Spezialist lebt mit seiner Familie seit vielen Jahren in Jerusalem.

KRIEGSGEFAHR Iran ist die dritte große Herausforderung. Es sei zu befürchten, dass das Mullah-Regime den seit 15 Jahren geführten Schattenkrieg gegen Israel in einen offenen Krieg umwandeln werde, warnte Parsons. Iran könne vermutlich in ein paar Wochen bereits atomwaffenfähiges Uran herstellen und Israel dann von mehreren Fronten angreifen. „Die Mullahs haben im Libanon die Hisbollah und im Gazastreifen die Hamas“, zählte Parsons auf: „Auch in Syrien stehen iranische Soldaten und Milizen bereit und im Irak warten islamistische Milizen, die alle mit Langstreckenraketen und bewaffneten Drohnen ausgestattet sind. Allein im Libanon hat Iran 250.000 Raketen stationiert.“

GEMEINSCHAFT Die ernstesten Gebets-themen wurden von Gottfried Bühler,

Gottfried Bühler mit Tallit: Der Vorsitzende der ICEJ erhielt von Rabbi Yitzhak Naki einen Gebetsschal aus Jerusalem.



Erster Vorsitzender der ICEJ-Deutschland, sowie Stephan Lehnert, Geschäftsführer der ICEJ-Deutschland, moderiert, dazwischen lockerten die Auftritte der Worship-Band „Friends“ die Stimmung auf, die zum Song „Amazing Grace“ schließlich Chris Hewitt, den Pastor der Stuttgarter internationalen Gemeinde „Cornerstone“, als Gastsänger auf die Bühne bitten konnte. Bei den Auftritten der Tanzgruppe des Stuttgarter Ostergartens und der Gruppe „Profildance“ wurde dann zeitweise auch zwischen den Stuhlreihen getanzt.



Aus ganz Deutschland waren Christen zur Gebetskonferenz angereist.

„ENDE DER ZEITEN“ Zu den Gastrednern aus Israel gehörte Nati Rom, Anwalt und Gründer von sieben Siedlungen in Judäa und Samaria sowie Rabbi Yitzhak Naki. Der orthodoxe Rabbiner bedankte sich für die Unterstützung der Christen und sprach den Abschluss-Segen. „Wir leben am Ende der Zeiten. Der Messias wird bald kommen“, gab er den Betern noch mit auf den Weg, um mit einem Schmunzeln hinzuzufügen: „Fragt mich aber jetzt nicht, ob er zum ersten oder zum zweiten Mal kommt.“ ☺

2000 Jahre beten und hoffen

„SCHAUT NICHT ZURÜCK!“



Rabbi Yitzhaks Großvater lebte im Iran. Er war ein reicher Mann. Im luxuriösen Haus der Familie gab es sogar ein eigenes Schwimmbad. Doch als sich für ihn 1948 die Chance ergab, nach Israel auszuwandern,

zögerte der gläubige Mann keinen Augenblick – obwohl er nichts mitnehmen konnte, weder Möbel noch Wertsachen. Nur eine alte Schriftrolle, die Torarolle seines Urgroßvaters. „Großvater befahl seinen acht Kindern: Schaut nicht zurück!“, erzählte Rabbi Naki bei der Gebetskonferenz. „Er sagte: Macht euch keine Sorgen. Wir brauchen nichts, denn wir gehen in das Land, wo Milch und Honig fließen.“

VERZICHT AUF LUXUS Drei Jahre lang lebte die Familie in Zelten. Doch keine Klagen kamen über die Lippen des Großvaters, kein Wort der Enttäuschung. „Wir haben ein Privileg erhalten, das nicht einmal Mosche bekommen hat“, zitierte Rabbi Naki die Worte des alten Mannes. Warum sollte man sich da über ein paar Unannehmlichkeiten beklagen?

DICKKÖPFIGE BETER „In der Heiligen Schrift verheißt Gott an vielen Stellen, dass er sein Volk zurückbringen wird“, erinnerte der Rabbiner. „Wir Juden waren dickköpfig genug, darauf 2000 Jahre zu warten und all die Zeit beständig für dieses Ereignis zu beten.“ Das jüdische Volk habe viele schlechte Zeiten erlitten. „Aber wir sind bei Gott geblieben. Selbst in Auschwitz hielten Juden an dieser Hoffnung fest“, betonte der Rabbiner: „Weil wir wissen, dass Gott jedes Wort wahrmacht, das er in der Bibel verspricht.“

Interview mit Nati Rom

STUMME GEBETE

Der Gründer der Hilfsorganisation Lev HaOlam gab Einblicke in den terrorgefährdeten Alltag der Pioniere in Judäa und Samaria. Nati Rom lebt in einer kleinen jüdischen Siedlung im biblischen Kernland Israels, der sogenannten „Westbank“ („Westjordanland“).

Sie haben sieben Dörfer in Judäa und Samaria gegründet. Warum gerade in diesem besonders von Terror bedrohten und umstrittenen Gebiet?

Weil es das biblische Kernland Israels ist. Wir stammen aus Judäa – deshalb heißen wir Juden. 90 Prozent der biblischen Geschichten haben sich hier ereignet.

Was erwarten Sie von uns Christen?

Rückhalt. Wenn man die Bibel nicht nur als Märchenbuch liest, muss man verstehen, welche Bedeutung die Prophezeiungen Gottes haben – und dass sie sich durch uns erfüllen.

Sie sprechen von der Rückkehr des jüdischen Volks in das verheißene Land.

So ist es. Wir sind es, die Pioniere und Siedler, die die Wüste wieder zum Blühen bringen und die Weingärten anpflanzen, von denen die Bibel schreibt. Es ist Gottes Wille, der sich hier erfüllt. Wir bezeugen

mit unseren eigenen Augen die messianische Zeit und stehen mit unserem Leben dafür ein. Wissen Sie, auf welche besondere Weise uns Hanna zu beten gelehrt hat?

Sie betete nur mit den Lippen? (1. Samuel 1,15)

Richtig, nur mit den Lippen, ohne Ton! Eli dachte, sie sei betrunken. So müssen Juden heute auf dem Tempelberg beten. Stumm. Sonst werden wir verhaftet. Ich wurde schon 20 Mal ins Gefängnis gesteckt, nur weil ich auf dem Tempelberg die Lippen bewegt habe.

Wie sieht der Rückhalt konkret aus, den Sie sich wünschen?

Beten ist gut, aber nicht genug. Einmal wird man sich den Fragen stellen müssen: Was habt ihr getan, als Juden in Israel getötet wurden, nur weil sie Juden waren? Was habt ihr getan, als die deutsche Regierung mit Steuergeldern Terroristen gefördert hat, die Juden töteten?

(Anm.: Deutschland fördert Organisationen, die von Israel als terroristisch eingestuft werden). Unterstützen Sie uns. Besuchen Sie uns. Helfen Sie uns, Weinberge zu pflanzen. Sie sind herzlich willkommen. Mein Haus ist ein Haus für alle Beter. Danke, dass Ihr Herzen und Tore für uns öffnet!

Kontakt

zu Nati Rom:

natiron@gmail.com



Mehr zum Gründer von Lev Haolam

und seiner Hilfsorganisation erfahren

Sie im Film „Kauft bei Juden – Pakete

von Israels Pionieren“, zu sehen auf

dem Youtube-Kanal von FASZINATION

ISRAEL auf Youtube oder unter

www.faszinationisrael.de

DER ZEITGEIST UND DIE AUFGABE DER CHRISTEN

VON DAVID PARSONS, ICEJ-SPRECHER UND VIZEPRÄSIDENT

Das jüdische Volk kehrt aus allen Nationen zurück in das von Gott verheißene Land, prophezeit Jesaja. Er prophezeit aber auch, dass dies in einer Zeit der Dunkelheit geschehen wird. „Es wird sein wie in den Tagen Noahs“, bestätigt Jesus (Matthäus 24,37).

ZEIT DER VERWIRRUNG Wir leben in einer Zeit der Dunkelheit. In einer Zeit, in der die Menschen nicht mehr wissen, ob sie männlich oder weiblich sind und sich von der Gott-gegebenen Ordnung und traditionellen Werten lösen. Sie nennen das Falsche richtig und das Richtige falsch. Es ist ein Kampf gegen die biblische Weltsicht. Der Mensch macht sich zum eigenen moralischen Richter, der selbst bestimmt, was gut und böse ist.

NEUE DIMENSION DER SÜNDE Auch in der Vergangenheit wurde gesündigt. Doch bis zur heutigen Zeit gab es immer den Konsens, dass der Mensch nicht auf einer Stufe mit dem Tier steht, sondern zu einer höheren Ordnung gehört. Wir haben eine besondere Würde vor Gott, weil wir nach seinem Bild geschaffen sind und Ihm eines Tages Rechenschaft ablegen müssen. Aber das wird heute von der Mehrheit der Gesellschaft infrage gestellt. Unseren Kindern wird gelehrt, dass wir uns nicht von Tieren unterscheiden.

Dabei beweist die Wissenschaft selbst, dass Darwin unrecht hat. Denn die Evolutionstheorie, die nicht mehr als Theorie, sondern als Wahrheit verkauft wird, setzt voraus, dass positive willkürliche Mutationen mit der Zeit größere und

stärkere Arten hervorbringen. Aber so ist es nicht. Unsere DNA bricht im Laufe der Zeit auseinander, sie verbessert sich nicht. Gleichgültig wie viele Jahrtausende vergehen – es wird sich kein Affe in einen Menschen verwandeln.

Wenn man die Existenz Gottes negiert, kann man sich von jeder moralischen Verantwortung verabschieden. Das ist die Dunkelheit in der Welt heute: Die Menschen wollen sich loslösen von jeder moralischen Verantwortung gegenüber unserem Schöpfer.

EWIGES LEBEN OHNE GOTT?

Im 2. Thessalonicher 2 warnt Paulus, dass eines Tages der große Verführer kommen wird, der sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, Gott zu sein. Über Generationen hinweg wollten sich Menschen immer wieder von den Zehn Geboten befreien. Aber der Verführer, von dem Paulus in 2. Thessalonicher schreibt, wird eine andere Dimension haben. Dieser Geist der Gesetzlosigkeit wird behaupten, dass Sünde nicht mehr zum Tode führt. Er wird ewiges Leben verheißeln – außerhalb von Jesus und seinem Kreuz. Ewiges Leben ohne Gott. Das ist die ultimative Gesetzlosigkeit. Wissenschaftler sprechen bereits von der Aussicht, das menschliche Gehirn an Computer zu koppeln.



Eine persönliche Bitte an Eltern und Großeltern

Um für die Herausforderungen unserer Zeit gewappnet zu sein, braucht unsere junge Generation geistliche Stärkung. Schicken Sie Ihre Kinder oder Enkelkinder nach Israel! Eine Reise nach Israel verändert, sie prägt und festigt den Glauben. Die ICEJ bietet deshalb Reisen speziell für junge Menschen an. Bitte ermöglichen Sie der jungen Generation die Teilnahme. Ende Juli gibt es wieder eine solche Reise für junge Erwachsene.



**Mehr
Infos auf
www.arise.icej.de
oder unter Tel.
0711/83 88 94 80**

Ihr Stephan Lehnert
Geschäftsführer
der ICEJ-Deutschland

Ich weiß nicht, ob das noch in meinem Leben passieren wird. Aber ich sehe die Last, die auf unserer jungen Generation liegt. Unsere Kinder und Jugendlichen werden moralischen Entscheidungen gegenüberstehen, von denen wir nicht einmal geträumt haben. Man wird ihnen ewiges Leben anbieten – ohne Jesus. Lasst uns für unsere jungen Christen beten und sie segnen, damit sie der Bibel vertrauen und nicht entmutigt werden. Denn je dunkler es wird, desto heller strahlt das Licht. ☀

WÄCHTER AM MEER

VON KARIN LORENZ

Als er den Bus nach Jerusalem versäumt, ahnt David Parsons noch nicht, dass ein besonderer Gebetsauftrag auf ihn wartet: Bei der Gebetskonferenz in Stuttgart berichtete er von einer eindrucksvollen Glaubenserfahrung.

UNGEWOLLTE PLANÄNDERUNG

Der 29. Mai 1990 endet für David Parsons mit einem Ärgernis. Weil er den Bus nach Jerusalem verpasst, muss er die Nacht in einem Hotel in Tel Aviv verbringen. Israel feiert Schawuot. In Jerusalem beten, singen und tanzen fromme Juden auf dem Platz vor der Klagemauer und in den Straßen der orthodoxen Stadtviertel. In den festlich geschmückten Synagogen liest man das Buch Ruth, die Geschichte der Fremden, die treu zu ihrer jüdischen Schwiegermutter stand und bekannte: „*Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott*“ (Ruth 1,16). Es gibt keinen schöneren Ort, Schawuot zu erleben, als in Jerusalem.

RUF ZUM GEBET Im weniger frommen Tel Aviv nutzt man die Feiertage für Ausflüge an den Strand. Auch Parsons beschließt am nächsten Morgen, noch ein wenig am Ufer spazieren zu gehen, ehe der Bus kommt. Es ist der 30. Mai 1990. Viele Familien mit Kindern

sind bereits am Meer und genießen den schönen Tag. Eine friedliche Idylle. Doch Parsons spürt auf einmal, dass etwas nicht stimmt: „Gott hat mich zum Gebet gerufen“, erinnert er sich. „Ich wusste nicht warum. Ich wusste nur, ich muss beten. Irgendwas passiert gerade.“ Er marschiert zu den Wellenbrechern vor der Küste, stellt sich auf einen der großen Felsbrocken, blickt aufs Meer hinaus und beginnt Gott zu preisen, während sich der Strand hinter ihm immer mehr mit fröhlichen Menschen füllt.

ERSCHRECKENDE VISIONEN

Als er betet, sieht Parsons vor seinem inneren Auge plötzlich Schnellboote. In seiner Vision erlebt er, wie schwer bewaffnete Terroristen auf den Strand zukommen, um den weißen Sand rot zu färben. „All die Kinder – ich muss etwas tun, um sie zu schützen“, fährt es Parsons durch den Kopf. „Aber Gott sagte mir: Das musst du nicht. Du musst nur beten.“

VERHINDERTER TERRORANGRIFF

Also betet Parsons in der gleißenden Sonne. Zwei Stunden lang. Bis er spürt, es ist gut. Als er sein Gebet beendet, tauchen Militärfahrzeuge und Hubschrauber auf. Parsons und die Menschen am Strand erfahren: Israel ist an diesem Morgen einem der größten Terrorangriffe der Geschichte entgangen. 35 schwerbewaffnete Terroristen hatten versucht, mit Schnellboten den Strand von Tel Aviv zu erreichen, um dort ein Massaker anzurichten und anschließend ein Hotel zu stürmen oder ein Hochhaus in

die Luft zu jagen. „Zufälle“ hatten den Anschlag verhindert, der zwei Jahre lang intensiv von der terroristischen „Palästinensischen Befreiungsorganisation“ (PLO) vorbereitet worden war.

WAS WAR PASSIERT?

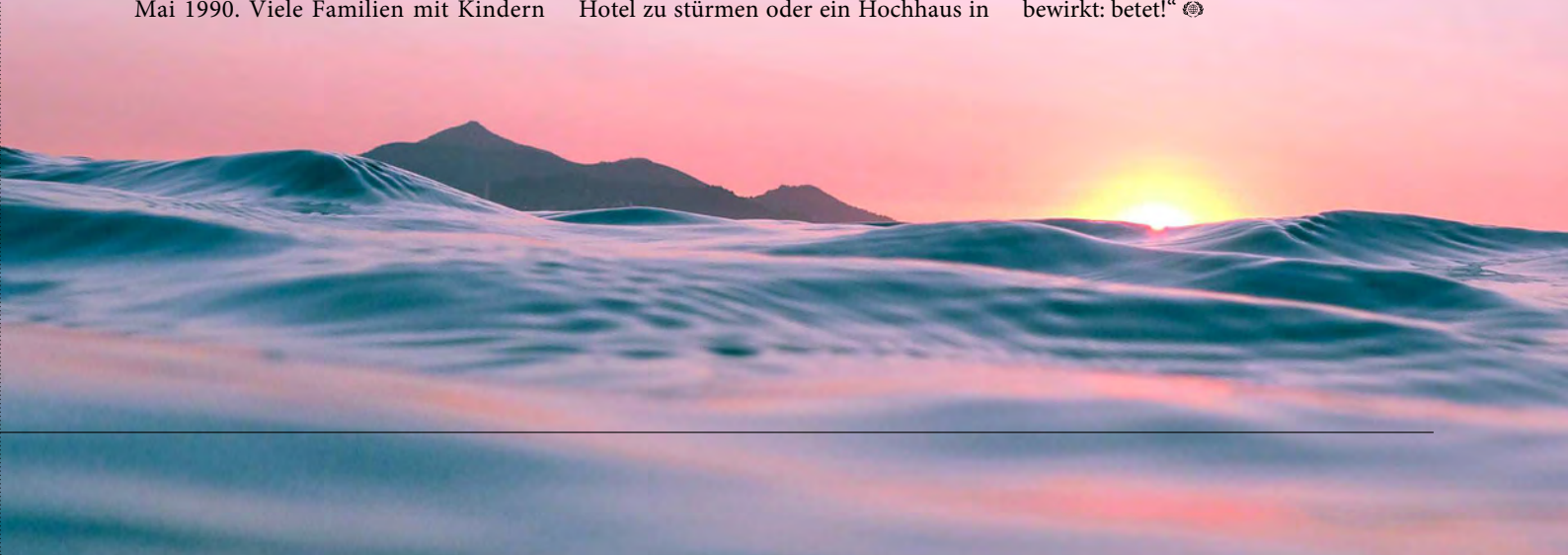
Während Parsons betete, steuerten von libyschem Gewässer aus sechs Schnellboote auf die israelische Küste zu, vollgepackt mit Waffen, Raketenwerfern, Sprengsätzen, Treibstoff und Gasmasken. Doch dann kam ein Sturm auf. Ein Boot sank, ein zweites musste in der aufgewühlten See zurückgelassen werden. Bei einem weiteren Boot versagte der Motor.

KAMPFLOSE KAPITULATION

Die drei restlichen Schnellboote wurden von einer israelischen Patrouille entdeckt und flüchteten in verschiedene Richtungen. Ein Boot landete in Ägypten. Den Männern im zweiten verbliebenen Terrorboot ging vor der Küste von Gaash der Treibstoff aus. Sie kapitulierten kampfflos. Das dritte Schnellboot mit elf Terroristen an Bord erreichte gegen 8.30 Uhr die israelische Küste, „aber rund 20 Kilometer von Tel Aviv entfernt, in unmittelbarer Nähe zum größten Stützpunkt der israelischen Marine“, berichtete Parsons.

ZUSPRUCH FÜR BETER

Die Botschaft seines außergewöhnlichen Gebetserlebnisses fasst David Parsons in zwei Sätzen zusammen: „Seid gehorsam, wenn Gott euch eine Gebetslast aufs Herz legt. Auch wenn ihr nicht wisst, was euer Gebet bewirkt: betet!“ ☪



BIBELVERSE UND FAHNEN IN DER EINKAUFSMEILE

VON KARIN LORENZ

STUTTGART. Die evangelische Allianz christlicher Gemeinden „Gemeinsam für Stuttgart“ und die ICEJ hatten am 17. Juni in Stuttgart zum Gebetsmarsch für Deutschland und Israel eingeladen.

GEBETE IN DEN STRASSEN Überrascht blieben Passanten stehen. Rund 200 Christen waren dem Aufruf zum Gebetsmarsch gefolgt und marschierten mit Plakaten singend und betend durch die Innenstadt. In der Fußgängerzone unterbrachen viele Menschen ihre Einkäufe, um die Bibelverse zu lesen, die auf den Plakaten standen. Die Sonne hatte Tausende zum Bummeln in die Innenstadt und in die Cafés am Straßenrand gelockt, wo sie nun Gottes Wort begegneten. Eine fröhliche Stimmung begleitete die Christen, manche schwenkten Deutschland- und Israelfahnen.

AUFERSTEHUNGSTANZ Die Teilnehmer wurden von Gottfried Bühler, ICEJ-Vorsitzender, Stephan Lehnert, ICEJ-Geschäftsführer, und Roland Krumm, Pastor der City Chapel, begrüßt.

Roland Krumm brachte Gebetsimpulse für die Gemeinden in Stuttgart mit. Andreas Schäffer, Vorstandsmitglied von „Gemeinsam für Stuttgart“, rief zum Gebet für die Stadt auf, ebenso Ostergarten-Organisator Andreas Munder. Als die Ostergarten-Tanzgruppe ihren „Auferstehungsstanz“ vorführte, sahen viele Passanten interessiert zu.

Gottfried Bühler erinnerte daran, dass die Bibelverse, die man an diesem Tag durch Stuttgart trug, von Juden geschrieben wurden – „so wie die gesamte Bibel“. Nicht nur Christen, die Welt insgesamt habe dem jüdischen Volk und dem modernen Staat Israel viel zu verdanken. „In Israel erfüllt sich, was Gott Abraham verheißt hat“, so der ICEJ-Vorsitzende: „Du bist gesegnet und du wirst ein Segen sein.“ Israel gehört stets zu den ersten Ländern, die anderen Staaten bei Naturkatastrophen beistehen. Außerdem erleichtern Innovationen aus Israel unseren Alltag in vielen Bereichen, nannte Gottfried Bühler als Beispiele. „In Israel kann man die größten Wunder der Neuzeit erleben“, betonte er – beginnend mit der Wiederherstellung der jüdischen Nation und der Rückkehr der Juden aus über 120 Ländern der Erde.



„DU LIEBST MICH NICHT“ Stephan Lehnert ermutigte, auch die arabischen Christen in die Gebete einzubeziehen, damit sie Segen und Frieden in den Nahen Osten bringen können. Der ICEJ-Geschäftsführer berichtete von der Begegnung mit einer arabischen Christin. Die junge Frau aus Nazareth erzählte von einem Gebeterlebnis, das ihren Blick auf Israel und die Juden vollkommen geändert habe. Aufgewachsen in einer Israel-feindlichen Umgebung und geprägt vom Judenhass, der an vielen Schulen in arabischen Gegenden zum Lehrplan gehört, war auch ihr Herz voll Ablehnung und Verbitterung. Bis Jesus sie im Gebet ansprach. „Du liebst mich nicht wirklich“, hörte sie Seine Mahnung in ihrem Herzen. „Denn wenn du mich lieben würdest, würdest du auch meine Familie lieben, die ich liebe.“ Da sei es ihr wie Schuppen von den Augen gefallen. „Wenn ich Gott liebe, muss ich doch auch seine Familie lieben!“ – das jüdische Volk. Die Araberin gründete daraufhin ein Gebetshaus, das für Israel betet und setzt sich seither für Versöhnung ein.

AN DER SEITE ISRAELS „Deutschland hat an der Seite Israels zu stehen“, stellte Christoph Scharnweber in seinem Gebetsimpuls klar. Es sei die Pflicht der Christen, für das jüdische Volk aufzustehen. Der Politikreferent der ICEJ erinnerte auch an den Volksaufstand vom 17. Juni 1953, als Menschen in der DDR sich versammelten, um gegen die rücksichtslose Ideologie des Sozialismus und das SED-Regime zu protestieren. Als Christ müsse man es wagen, die Stimme gegen Unrecht zu erheben.

Nach dem rund einstündigen Marsch durch die Innenstadt sorgte die Band von Manu Walker noch für mitreißenden Lobpreis. 🎵



IHR EIGENER WALD IM HEILIGEN LAND

VOM ICEJ-TEAM

DIE WÜSTE UND EINÖDE WIRD FROHLOCKEN, UND DIE STEPPE WIRD JUBELN UND WIRD BLÜHEN WIE DIE LILIEN.

Sacharja 8, 21-22

Wer Bäume liebt oder auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Geschenk für Israelfreunde ist, wird von unserem neuen Spendenprojekt begeistert sein: Übernehmen Sie die Patenschaft für ein Stück Wald im Heiligen Land!



Mit einer Wald-Patenschaft ermöglichen Sie die Wiederaufforstung des Be'eri-Waldes und tragen zur Entstehung des „Christian Embassy Nature Park“ bei.

Im westlichen Negev unweit des Gaza-streifens liegt der herrliche Be'eri-Wald. Er wurde über die Jahre hinweg vom Jüdischen Nationalfonds (JNF-KKL) gepflanzt und ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Im weitläufigen Waldgebiet blüht während der Regensaison ein Meer aus roten Wildblumen.

Doch dieses eindrucksvolle Stück Natur hat in den letzten Jahren durch Brandstiftung erheblichen Schaden genommen – Terroristen aus dem nahegelegenen Gazastreifen schickten mit Brandsätzen bestückte Luftballons und Drachen auf israelisches Gebiet, um Flächenbrände zu entfachen. Leider mit Erfolg. Über die Hälfte des mehrere Quadratmeter großen Waldgebiets wurde zerstört.

Die ICEJ unterstützt die Wiederaufforstung der abgebrannten Flächen. Als Partner des Jüdischen Nationalfonds übernimmt die ICEJ die Wiederherstellung eines besonderen Bereichs des Be'eri-Waldes – der künftig ganz offiziell den Namen tragen darf: „Christian Embassy Nature Park“. So können wir auf schöne Weise unsere Unterstützung und unsere Liebe zu Israel ausdrücken, was von den vielen Besuchern des Gebiets bemerkt werden wird. Das Erholungsgebiet ist zu allen Jahreszeiten gut besucht. Viele Familien kommen hierher zum Wandern und Fahrradfahren oder einfach nur zum Picknicken.

Zusammen mit dem Jüdischen Nationalfonds pflanzen wir dort Bäume aus biblischen Zeiten und weitere Baumarten, die im trockenen Wüstenklima gut gedeihen – Pflanzen, die sich nach einem Feuer schnell erholen und viel Schatten bieten.

Für den „Christian Embassy Nature Park“ sind Patenschaften möglich: Werden Sie „Waldbesitzer“ im Heiligen

Während der Regensaison im Frühjahr blühen rote Wildblumen im weitläufigen Be'eri-Wald.



INVESTIEREN SIE JETZT IN ISRAEL

Land! Eine Wald-Patenschaft für 50 Quadratmeter erneuertes Waldgebiet können Sie bereits für ca. 50 Euro übernehmen, 1.000 Quadratmeter für ca. 1.100 Euro und 2.500 Quadratmeter für ca. 2.780 Euro.

Jesaja spricht davon, dass die Wüste wie der Garten Eden werden wird (Jesaja 51,3) und in Hesekiel 36,6-8 fordert Gott den Propheten dazu auf, über den Bergen, Flüssen und Tälern Israel zu weisagen, sie sollen „wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel, denn bald sollen sie heimkehren.“ Werden Sie Teil dieses großartigen Wunders!

Mehr Infos zur Wald-Patenschaft unter www.icej.de oder kontaktieren Sie uns unter Tel. ++49(0)711-8388 9480 

ANGST VOR KINDHEITS- ERINNERUNGEN

VON YUDIT SETZ

Viele Holocaustüberlebende sind auf sich allein gestellt. Neben finanziellen Problemen macht ihnen Einsamkeit zu schaffen. Deshalb bietet das ICEJ-Team auch ein Freizeitprogramm für die Bewohner des Haifa-Heims an.

VERDRÄNGTE ERINNERUNGEN Schwer traumatisiert durch ihre Vergangenheit, konnten viele Holocaustüberlebende in ihrem Leben keiner geregelten Arbeit nachgehen. Deshalb genügt ihre spärliche Rente kaum, um Lebensmittel und Medikamente zu kaufen, Miete und Nebenkosten zu zahlen. Das wenige Geld reicht erst recht nicht für Therapeuten, Hobbys, Restaurantbesuche oder Ausflüge. Ohne Ansprechpartner und Unterstützung von außen leben viele Betroffene deshalb sehr isoliert. Die erzwungene Einsamkeit lässt sie verstummen und bringt verdrängte Erinnerungen aus der Kindheit zurück – Erinnerungen an die Schrecken der Schoa.

FRÖHLICHE STIMMUNG Das ICEJ-Team kümmert sich deshalb nicht nur darum, dass Holocaustüberlebende ihren Lebensabend frei von finanziellen Sorgen in Würde verbringen können, sondern bietet vielfältige Freizeitaktivitäten an und sorgt für fröhliche Stimmung im Heim. Jeden Nachmittag trifft man sich im Clubraum zum Austausch. Dann wird gespielt oder gebastelt. Es gibt wöchentliche Tanzabende und Konzerte, Gymnastik, Therapiestunden und sogar Hebräisch-Kurse.

AUSFLUG INS GEWÄCHSHAUS Regelmäßig bietet unser ICEJ-Team außerdem Ausflüge an. Viele unserer Bewohner lieben Blumen und hatten früher selbst Gärten. Aber manche sind inzwischen zu schwach, um allein nach draußen zu gehen und die blühende Natur zu genießen. Deshalb wurden die Senioren kurzerhand zu einer Fahrt in den Kibbuz Yagmur eingeladen. Der Kibbuz liegt am Berg Karmel, nicht weit entfernt von Haifa. Hier gibt es eine große Pflanzenschule und ein Gewächshaus mit farbenprächtigen Blumen. Der Bummel durch das duftende Blumenmeer wurde mit einem Besuch im gemütlichen kleinen Café der Anlage gekrönt.

FREUDE FÜR DIE SEELE Heim-Bewohnerin Sofia empfand den Ausflug als Balsam für ihre Seele. „Diese Blumen erfreuen nicht nur meine Augen, sie erfüllen auch meine Seele mit Freude“, erklärte die Seniorin. Auch Julia, eine Holocaustüberlebende, die an den Rollstuhl gefesselt ist und erst kürzlich aus der Ukraine fliehen konnte, bedankte sich sehr für die gemeinsame

Ausfahrt: „Alles, was ich bisher sehen konnte, war meine Wohnung, der Speisesaal des Haifa-Heims und die Arztpraxis.“

VOGELPERSPEKTIVE Das ICEJ-Team konnte für die Senioren außerdem bei herrlichem Wetter eine besondere Besichtigungstour durch Haifa anbieten. Höhepunkt war eine Fahrt in Haifas neuer Seilbahn. Die Vogelperspektive bot einen großartigen Blick auf das Meer, die Wälder und die Gebäude der Stadt. Auf dem Berg oben angekommen blieb Zeit für einen Abste-



cher ins Café. Müde, aber sehr zufrieden und erfüllt mit neuen Eindrücken und Erlebnissen kam die Ausflugsgruppe zurück. „Ich bin so froh, dass ich dabei sein konnte“, fasste unsere Heim-Bewohnerin Emma zusammen: „Das ist viel besser, als den ganzen Tag allein daheim zu sein.“

JUNGE BESUCHER Zu den Gästen der letzten Wochen gehörte eine Studentengruppe der „Haifa Reut Schule der Künste“. Die Studenten arbeiteten an einer Foto-Ausstellung zum Thema Holocaust. Die Einladung zum Fotoshooting und zum Interview nahmen unsere Heim-Bewohner gerne an. Die Zusammenarbeit mit den Studenten bereitete den Senioren viel Vergnügen. „Das Zusammensein mit jungen Menschen, die so voller Leben sind, macht mich glücklich“, freute sich die 91 Jahre alte Zelda. 🌟



Bitte unterstützen Sie Holocaustüberlebende mit einer persönlichen Patenschaft. Mehr Informationen dazu erhalten Sie unter info@icej.de bzw. Tel. 0711-8388 9480 (Deutschland), info@icej.ch (Schweiz), info@icej.at (Österreich).

Oder unterstützen Sie das Haifa-Heim für Holocaustüberlebende mit einer Spende. Als Verwendungszweck bitte **HAIFA-HEIM** angeben. Herzlichen Dank!

Naomis Überlebensgeschichte

VERSTECK

BEI CHRISTEN

Familie Glauser war aus der Schweiz angereist, um Naomi zu besuchen, die sie mit einer Patenschaft unterstützen. Die Holocaustüberlebende erzählte den Gästen ihre Überlebensgeschichte.

Naomi kam 1934 in Chernovtsy zur Welt (damals Rumänien, heute Ukraine). Während des Kriegs übernahmen Nazis die Herrschaft der Stadt. Naomi, ihre Mutter und Geschwister wurden gemeinsam mit den anderen jüdischen Bewohnern in ein Getto gesperrt. Ihr Vater, ihr Onkel und eine Tante mussten in ein Arbeitslager. Im Getto konnte sich die Familie bei Razzien auf dem Dachboden verstecken.

Eines Tages misshandelten zwei Nazi-Offiziere Naomis Mutter schwer und drohten, sie zu erschießen. Aber christliche Nachbarn nahmen sie auf und versteckten sie bis zur Befreiung durch russische Truppen. Es stellte sich heraus, dass Naomis Vater noch lebte und sie 1947 nach Hause zurückkehren konnten – aber die traumatischen Erlebnisse blieben im Gedächtnis.

Trotz aller Widrigkeiten ist Naomi ein sehr positiver Mensch geblieben und ihr Mut inspirierte die Schweizer Gäste. „Ich stehe bereits seit drei Jahren mit Naomi in Kontakt, jetzt konnte ich sie zum ersten Mal mit meiner Familie besuchen“, erzählte Ursula Glauser. „Wir hatten zwar Geschenke mitgebracht, aber ich bin diejenige, die reicher beschenkt nach Hause geht. Herzlichen Dank!“ 🌟



Film-Tipp!



DER TANZ DER NAOMI

zu finden in der Mediathek unter:
www.faszinationisrael.de

Alijah aus dem Baltikum, Äthiopien und Indien

AUF DER FLUCHT VOR KONFLIKTEN UND KRISEN: JUDEN KEHREN NACH ISRAEL ZURÜCK

VOM ICEJ-TEAM

2023 entwickelt sich zu einem außergewöhnlichen Jahr für die Alijah (Einwanderung nach Israel). Allein im ersten Quartal trafen über 18.600 jüdische Neueinwanderer in Israel ein, ein Anstieg von 24% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Bereits 2022 zählte der jüdische Staat so viele Neueinwanderer wie seit 20 Jahren nicht mehr. Doch die Freude ist etwas getrübt, denn es sind vor allem Krisen und Konflikte, die diese Juden bewegen, ins Land ihrer Vorfäter zurückzukehren.

Fröhliche Bnei-Menasche-
Mädchen in Israel

AUSLÖSER UKRAINE-KRIEG Der größte Teil dieser jüngsten Einwanderungswelle wurde durch Russlands Einmarsch in die Ukraine ausgelöst. Seit Beginn des Ukraine-Kriegs im Februar 2022 sind rund 80.000 russischsprachige Juden in Israel eingetroffen. Die ICEJ hat diese dringende Alijah tatkräftig unterstützt und hunderte Flüge aus der Ukraine, Russland und anderen ehemaligen Sowjetrepubliken gesponsert. Außerdem unterstützte die ICEJ die Integration der Kriegsflüchtlinge in die israelische Gesellschaft. Seit Ende letzten Jahres zeichnet sich auch eine wachsende Alijah-Welle aus den baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland ab.

ALIJAH AUS DEM BALTIKUM Die litauische Hauptstadt Vilnius war einst als „Jerusalem des Nordens“ bekannt. Im Mittelalter war die Region ein relativ sicherer Zufluchtsort für aschkenasische

Juden, die vor schwerer Verfolgung aus Westeuropa flohen. Dennoch war das Leben nicht einfach: ab Ende des 18. Jahrhunderts durften Juden auf Erlass von Katharina der Großen nur noch im sog. „Ansiedlungsrayon“ im Westen des russischen Zarenreichs (heute Polen, Belarus, Litauen und Ukraine) leben. Immer wieder erlitten sie Pogrome und Schikanen. Anfang des 20. Jahrhunderts lebten fast fünf Millionen Juden in dem rund eine Million Quadratkilometer großen Gebiet. Nach dem Überfall Nazi-Deutschlands auf Polen und die Sowjetunion wurden die meisten von ihnen im Holocaust ermordet.

Heute leben im Baltikum rund 8.400 Juden, nach dem israelischen Rückkehrgesetz dürften sogar ca. 31.000 Personen in den jüdischen Staat einwandern. Viele von ihnen sind nach dem Ende des Eisernen Vorhangs aus Russland hierherge-



zogen, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Der russische Einmarsch in die Ukraine hat diese Hoffnung zerschlagen. Die Sorge ist groß, dass das Baltikum als nächstes ins Visier Moskaus geraten könnte. Inzwischen hat sich die Alijah aus den baltischen Staaten fast verdreifacht und seit Dezember 2022 konnten wir 156 baltische Neueinwanderer sponsern.



Vater und Sohn: Endlich zu Hause!

KONFLIKTE VERLANGSAMEN ALIJAH AUS ÄTHIOPIEN 2015 beschloss die israelische Regierung die Wiederaufnahme der äthiopischen Alijah. Rund 9.000 Mitglieder der uralten äthiopisch-jüdischen Gemeinschaft, die weiterhin in Transitlagern in Addis Abeba und Gondar verharren, sollten nach Israel geholt werden. Bisher sind rund 6.750 von ihnen gekommen, etwa die Hälfte von ihnen mit Hilfe der ICEJ. Doch immer wieder stellen sich der äthiopischen Alijah Hindernisse in den Weg. Mal sind es die sich scheinbar endlos wiederholenden Neuwahlen in Israel, mal ist es die Covid-Pandemie, mal sind es Dürre, Hungersnot und Bürgerkrieg in Äthiopien.

Auch in diesem Jahr war es nicht anders. Im Frühjahr sollte die Operation „Tzur Israel“ (Fels Israels), die seit 2021 in Gange ist und mit der 3.000 äthiopische Juden nach Israel geholt werden sollen, abgeschlossen werden. Doch im April brach im Nachbarland Sudan ein Bürgerkrieg aus und die äthiopische Regierung stoppte vorübergehend alle weiteren Flüge. Kurz darauf kam es in der Region Gondar, wo viele äthiopische Juden leben, zu blutigen Unruhen zwischen

Christen und Muslimen. Dutzende Menschen kamen ums Leben, Kirchen und Moscheen wurden in Brand gesteckt. Auch drei äthiopisch-jüdische Männer wurden erschossen – unschuldige Opfer einer Spirale der Gewalt.

Inzwischen dürfen die Flugzeuge wieder starten und die Jewish Agency (Israels Einwanderungsbehörde) hofft, „Tzur Israel“ in den nächsten Wochen abschließen zu können.

BNEI MENASCHE Im Mai erreichte uns die erschreckende Nachricht über ethnische Unruhen in Nordostindien. Hier, im Bundesstaat Manipur, leben noch rund 5.000 Bnei-Menasche-Juden. Plötzlich gerieten sie im Konflikt zwischen den überwiegend christlichen Kuki und den mehrheitlich hinduistischen Meitei zwischen die Fronten.

Mehrere Bnei Menasche wurden getötet und mindestens zehn weitere werden vermisst, seitdem sie in umliegende Wälder geflüchtet sind. Zwei Synagogen sowie eine Mikwa (jüdisches Ritualbad) wurden niedergebrannt und fast 200 Bnei-Menasche-Familien haben ihre Häuser infolge von Brandstiftung und Plünderungen verloren. „Wir waren vollkommen hilflos, als unser Haus mit Steinen beworfen wurde“, berichtete Josef Vaiphei, der mit seiner Familie aus Imphal flüchtete. Die Polizei habe nichts unternommen, erzählte er weiter. Erst als die Armee einrückte, um die Ordnung wiederherzustellen, wurden sie evakuiert und auf einem Militärstützpunkt untergebracht.

Josef und seine Familie konnten immer noch nicht nach Hause zurückkehren, aber sie wissen, der für die Zukunft einzig richtige Weg, ist die Reise nach Israel anzutreten. Im Laufe des letzten Jahrzehnts wanderten Tausende Bnei Menasche, die sich als Nachfahren des Stammes Manasse betrachten, nach Israel ein. Angesichts der akuten Gefahr werden in Israel Stimmen laut, die noch in Indien lebenden Bnei Menasche so bald wie möglich zu evakuieren. Aktuell werden Pläne ausgearbeitet, viele von ihnen in den nächsten Monaten nach Israel zu holen.

ZEIT ZUM HANDELN Seit Jahresbeginn konnten wir rund 1.120 Alijah-Flüge sponsern und weiteren 1.500 jüdischen Neueinwanderern bei ihrem Umzug und ihrer Integration in Israel helfen. Dazu zählen Alijah-Vorbereitungskurse, Transport zum Flughafen, Hebräisch-Kurse sowie Weiterbildungsprogramme.

Ob der Krieg in der Ukraine, die religiösen Unruhen in Äthiopien oder die ethnischen Konflikte in Indien - als Christen wollen wir an der Seite des jüdischen Volkes stehen. 🌍



Ruhlya (76) aus Donetsk wurde mit Hilfe der ICEJ nach Israel evakuiert. Angesichts der Hitze in Israel freut sie sich über die gespendete Klimaanlage.

Bitte helfen Sie uns, diese Söhne und Töchter Israels so bald wie möglich nach Hause zu bringen. Als Verwendungszweck bitte **ALIJAH & INTEGRATION** angeben. Herzlichen Dank!

GOTTES BOTEN

VON KARIN LORENZ

DENN ER BIETET SEINE ENGEL FÜR DICH AUF, DICH ZU BEWAHREN AUF ALLEN DEINEN WEGEN.

Psalm 91,11

Der Rabbiner und seine Christen: Als Rabbi Schmuel Bowman und die ICEJ vor über 15 Jahren erstmals gemeinsam einen Schutzbunker aufstellten, stieß diese Kooperation nicht überall auf Verständnis. Für den jüdischen Partner spielt dabei Psalm 91 eine große Rolle.

SPIELPLATZ MIT BUNKER Im Sand liegen bunte Förmchen. Gleich neben dem Sandkasten steht der neue Schutzbunker des Kindergartens von Nitzan Bet. Die Gemeinde liegt nur 15 Kilometer von der Grenze zum Gazastreifen entfernt. Neben der Eingangstüre des Schutzbunkers weist ein Dankesschild auf die ICEJ als Spender hin. Selbstverständlich ist diese vertrauensvolle jüdisch-christliche Partnerschaft bis heute nicht.

PSALM MIT BOTSCHAFT Psalm 91 ist die Basis für sein Engagement, verrät der Rabbiner. Denn er sieht in diesem Psalm die Angst des Nächsten. „Dieser Psalm enthält eine Botschaft für uns“, glaubt Rabbi Schmuel. „Wir erfahren: Gott will nicht, dass wir uns fürchten.“

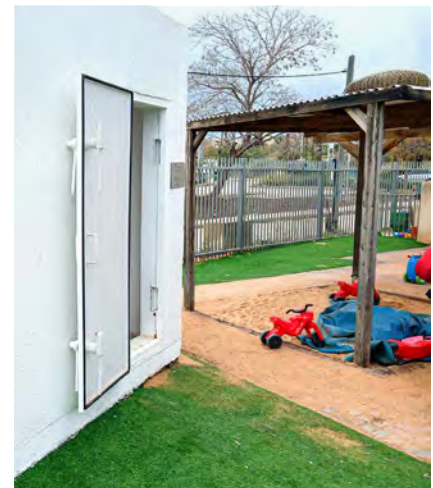
Also sei es wichtig, dem Nächsten zu helfen, angstfrei zu leben – und dabei sollte man sich nicht auf schöne Worte beschränken. „Wenn wir anderen die Angst nehmen und sie Psalm 91 mit Überzeugung beten können, tun wir den Willen Gottes“, ist der Rabbiner überzeugt.

GOTTES HELFER „Mit seinen Schwingen deckt er dich“, heißt es in Vers 4. Dafür setzt Gott Helfer ein, verrät der Psalm in Vers 11: „Denn er bietet seine Engel für dich auf, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen.“ Das hebräische Wort für Engel „Malach“ kann ebenso für „Bote“ stehen. Gott verspricht hier also, Boten zu schicken, himmlische und irdische, die für Sicherheit sorgen. Und im Falle des Schutzbunker-Projekts sind diese Boten eben: Christen.

BEGEHRTE SCHUTZBUNKER Mit ihrer Hilfe hat es sich Rabbi Schmuel zur Lebensaufgabe gemacht, Schutzbunker in besonders raketengefährdeten Gemeinden aufzustellen – neben Spielplätzen, Bushaltestellen, Turnhallen.

Rabbi Schmuel
und Nicole Yoder,
ICEJ-Vizepräsidentin für
Alijah und Soziales





190 Schutzbunker konnte er bereits mithilfe der ICEJ aufstellen. Es könnten allerdings weitaus mehr sein. Die Nachfrage ist enorm, weil im Süden Israels viele Orte häufig Raketenbeschuss ausgesetzt sind. Aber Bunker sind teuer.

Auch arabische Gemeinden auf israelischem Gebiet leiden unter dem Raketenterror aus dem Gazastreifen. Deshalb stellt Rabbi Schmuel die kostbaren Schutzbunker auch in muslimisch-dominierten Orten auf, die besonders raketengefährdet sind.

BEGEHRTE SCHUTZBUNKER

Zurück zum neuen Schutzbunker. Die Kinder singen und tanzen. Eine Besuchergruppe der ICEJ wird mit Rosen empfangen. Wie bringt man die aufgeweckte Kinderschar überhaupt in einen 4,1 Quadratmeter kleinen Raum? „Wir

trainieren das“, erzählen die Erzieherinnen gelassen. Geübt wird mit der Stoppuhr in der Hand. Denn wenn die Sirene zu heulen beginnt, weil wieder Raketen aus dem Gazastreifen im Anflug sind, bleibt den Erzieherinnen nur wenig Zeit, die Kinder in Sicherheit zu bringen. 15 Sekunden für 30 Kinder. Ehe es die Schutzbunker gab, mussten sich die Kinder auf den Boden legen – und die Erzieherinnen kauerten sich als lebende Schutzschilde über sie.

RAKETEN STATT FRIEDEN Seit 2001 haben Terroristen aus dem Gazastreifen mehr als 27.500 Raketen und Mörsergranaten abgefeuert. Meist werden sie vom israelischen Raketenabwehrsystem Iron Dome in der Luft eliminiert. Doch auch die Trümmerteile, die auf die Erde fallen, sind gefährlich. Die Menschen in Nitzan Bet lebten früher selbst im Gazastreifen,

bis sie 2005 von Israel zwangsumgesiedelt wurden. „Land gegen Frieden“, hieß das Versprechen. Statt Frieden kam Raketenterror.

Rabbi Schmuel hofft, mit Unterstützung der ICEJ bis zum Jahresende den zweihundertsten Schutzbunker aufstellen zu können. Be-israt hashem – so Gott will. 🕊

Bitte helfen Sie uns, weitere Schutzbunker zu sponsern. Als Verwendungszweck bitte **SCHUTZBUNKER** angeben. Herzlichen Dank!



Im Mai wurden vom Gazastreifen aus über 1500 Raketen auf Israel abgefeuert.

SCHÄTZE DES HEBRÄISCHEN DENKENS

Von Karin Lorenz

Gebunden an die Liebe Gottes

Schwarze Lederriemen, Kästchen auf dem Kopf und am Oberarm – wenn Juden Tefillin anlegen, wirkt das für Nicht-Juden zuweilen grotesk. Dabei hat die Handlung ihre Wurzeln im Wort Gottes, als Ausdruck einer besonderen Beziehung zwischen Gott und seinem Volk.

SCHWIERIGE EHE Hosea hatte wahrlich keine leichte Ehe. Seine Frau war als Hure verrufen. Der „kleine“ Prophet im Alten Testament konnte nie die Berühmtheit eines Jesajas erlangen. Doch an Hosea erinnern sich viele orthodoxe Juden jeden Morgen, wenn sie Tefillin anlegen. Denn im Buch Hosea offenbart Gott seine Liebe zu seinem Volk auf besondere Weise: Er vergleicht diese Beziehung mit einer Ehe. Und der Schöpfer der Welt zeigt den Schmerz, den er empfindet, weil Israel diese Liebe verrät. Die Geschenke, mit denen Er sein Volk überhäufte – „sie haben es für den Baal verwendet.“ (Hosea 2,10).

Gott offenbart durch Hosea, wie tief seine Sehnsucht ist nach der Liebe seines Volkes. Er wartet darauf, von Israel „mein Mann“ genannt zu werden (Hosea 2,18). „Dann will ich dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Recht und in Gnade und in Erbarmen“, verspricht Gott seinem Volk (Hosea 2,21).

BRAUT UND BRÄUTIGAM Wie ein Bräutigam um seine Braut, so wirbt Gott um sein Volk. Das Anlegen der Tefillin empfinden orthodoxe Juden als Antwort auf Gottes Werben. Die Lederbänder werden nach einem fest vorgeschriebenen Ablauf angelegt. Ein Teil des Bandes wird um den Mittelfinger gebunden – als Symbol für den Ehering,

Tefillin gelten als Zeichen der Hingabe und des Vertrauens auf Gott: Ein jüdischer Flüchtling 1949 auf dem Weg nach Israel.

den eine jüdische Braut von ihrem Bräutigam entgegennimmt. Bei vielen orthodoxen Juden ist es Sitte, dazu Hosea 2,22 zu zitieren: „Ja, in Treue will ich dich mir verloben.“

SCHMA ISRAEL Fest vorgegebene Segens- und Bibelverse begleiten das Anlegen der Tefillin. Im Mittelpunkt steht das Schma Israel: „Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.“ (5. Mose 6,4ff) Das Schma Israel fordert dazu auf, „diese Worte“ als Zeichen auf Hand und Stirn zu binden. Genau das geschieht, wenn Juden Tefillin tragen.

GOTTESNAME Zur Tefillin gehören zwei schwarzen Lederkästchen, eines



für den Kopf, das andere für den linken Oberarm. Die Gebetskapsel am Arm wird zuerst befestigt und muss zum Herzen hinweisen. Die andere Gebetskapsel wird am Kopf positioniert. Auf dem Leder ist der Buchstabe Schin eingearbeitet. Das Lederband muss im Nacken in Form des hebräischen Buchstabens Dalet gebunden werden. Die Lederbänder an der Hand werden so geknotet, dass sie dem Buchstaben Jud gleichen. Die Buchstaben Schin, Dalet und Jud ergeben zusammen den Gottesnamen „Scha-da-i“ – Allmächtiger.

Das Wort Tefillin kann mit „Gebet“ übersetzt werden und ist verwandt mit dem Verb „lehitpale“, für das verschiedene Übersetzungen möglich sind – die Mehrdeutigkeit einzelner Wörter und Buchstaben ist Teil des hebräischen Bibelstudiums. „Lehitpale“ kann sowohl „beten“ als auch „sich (selbst) richten“ und „hoffen“ bedeuten. Wer betet, richtet sich nach hebräischem Denken also auch selbst vor Gott, bekennt seine Verfehlungen und darf gleichzeitig auf Vergebung hoffen.

AUFWENDIGE HERSTELLUNG In den Gebetskapseln sind kleine Schriftrollen aus Pergamentpapier enthalten,

beschrieben mit Bibelversen (1. Mose 13,1 bis 16,5. Mose 6,4-9 und 5. Mose 11,13-21), die aber niemals herausgeholt und gelesen werden, sondern fest in den Kapseln bleiben. Tefillin herzustellen ist sehr teuer und zeitaufwendig. Viele Vorschriften regeln jeden einzelnen Herstellungsschritt. Das Pergamentpapier muss beispielsweise von einem speziell ausgebildeten Tefillin-Schreiber mit Tinte beschrieben werden. Leder und Sehnen müssen von einem koscheren, fehlerfreien Tier stammen und mit exakt 12 Nadelstichen vernäht sein, denn jeder Stich steht für einen der 12 Stämme Israels. Die Kapseln und Riemen werden schwarz gefärbt – auch hier gibt es für mehrere Färbvorgänge jeweils eigene Regeln. Hochwertige koschere Tefillin können 2.000 Euro und mehr kosten. Beschädigte Tefillin werden unbrauchbar für das Gebet. Doch selbst dann müssen sie noch mit Respekt behandelt werden, weil sie den heiligen Gottesnamen enthalten, der nicht entehrt werden darf. Unbrauchbar gewordene Tefillin bleiben entweder im Familienbesitz oder werden auf einem jüdischen Friedhof beerdigt.

LIEBE ZU GOTT Tefillin erinnern den Beter daran, den Ewigen zu lieben und sich mit dem Verstand (Kopf), der ganzen Kraft (Arm) und dem Herzen an Gott zu binden. Die Lederbänder sollen zugleich verdeutlichen, dass der Gläubige seine Gefühle und seinen Egoismus zügeln muss – gerade in einer entfesselten Welt. Die Triebe dürfen nicht die Herrschaft übernehmen. Die Wünsche des Herzens müssen mit der Tora übereinstimmen, weshalb die Gebetskapsel am Arm zum Herzen zeigt. Im orthodoxen Judentum gilt jedes Gebot, dass ein Jude erfüllt, als ein Akt der Hingabe und des Vertrauens. Gebote werden als Möglichkeit betrachtet, Gottes Liebe zu erwidern und sich enger an Gott zu binden – sinnbildlich durch die Gebetsriemen. Die Riemen erinnern aber auch daran, dass Gott sein Volk aus der Sklaverei befreit hat.

NÄHE ZU GOTT In der Bibel schenkt Gott immer wieder Symbole und Rituale, die helfen sollen, sich ihm zu nahen und seine Gegenwart zu spüren – ob es um biblische Feste und Feiertage geht, um

HEBRÄISCHKURS FÜR EINSTEIGER

mit Katja Bühler

TIPP

Entdecken Sie die faszinierende Sprache der Bibel. Im September startet der nächste Hebräischkurs für Einsteiger.

- 14. + 28. September
- 12. + 26. Oktober
- 16. + 30. November
- 14. Dezember + 11. Januar 2024

Uhrzeit: 18.00 – 19.30 Uhr

Ort: Franklinstraße 3, 70435 Stuttgart

Der Kurs basiert auf Spendenbasis zzgl. Materialkosten. **Mehr Infos und verbindliche Anmeldung demnächst auf www.icej.de**

BUCHTIPP

Dieses Lehrbuch zum Selbststudium der hebräischen Sprache ist perfekt für Anfänger geeignet, die über wenig bis keine Vorkenntnisse verfügen, und das Hebräische von Grund auf erlernen möchten.



IVRIT – SCHRITT FÜR SCHRITT

Hardcover mit Schutzumschlag, 400 Seiten, inkl. 2 CDs 35,- € zzgl. Versandkosten

Jetzt per Bestellschein (siehe Rückseite) oder online im ICEJ-Shop bestellen: www.icej-shop.de

Kleidervorschriften, Reinigungsgesetze oder Speiseregeln. Tefillin gelten als Hilfsmittel für das Gebot, Gott zu lieben, „mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft“ (5. Mose 6,5), während der Name Gottes wortwörtlich auf dem Beter ruht. Die Tefillin gelten orthodoxen Juden deshalb als Inbegriff der Nähe zu Gott.

TEFILLIN IN AUSCHWITZ Tefillin wurden von Juden zu allen Zeiten sorgsam gehütet und geschützt – oft mit dem eigenen Leben. Selbst in Auschwitz gelang es Juden, Tefillin in die Baracken zu schmuggeln. Auch angesichts der Hölle der Schoa beteten Juden ihren Gott auf diese Weise an. Rabbi Joshua Aronson beschreibt in seinem Buch „The Holocaust“, wie Tefillin heimlich in Auschwitz angelegt wurden. Jüdische Häftlinge reichten sich nachts in langen Schlangen ein, um wenigstens den ersten Vers des „Schma Israel“ mit Tefillin sprechen zu dürfen – danach mussten die Gebetskapseln an den Nächsten weitergereicht werden. ☸

„GEDÄCHTNIS VOR GOTT“

VON DR. MOJMIR KALLUS, ICEJ-VIZEPRÄSIDENT FÜR INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN



Das Stiftszelt wurde ohel mo'ed genannt – „Zelt der Verabredung“.

Die jüdische Kultur ist stark vom Gedenken geprägt. Die Bibel zeigt uns, wie wir die Erinnerung an wichtige Geschehnisse oder bevorstehende Ereignisse lebendig halten können.

WIEDERHERSTELLUNG Petrus verkündete, dass Jesus vom Himmel „aufgenommen“ wurde, „bis zu den Zeiten, in denen alles wiederhergestellt wird“ (Apostelgeschichte 3,21). Wir leben in einer Zeit, in der Gott sowohl Israel als auch die Kirche wiederherstellt – physisch und geistlich. Durch die Reformation gab er der Kirche das Wort zurück, durch die Pfingsterweckung hat er die Geistesgaben wiederhergestellt, und heute stellt er unter den nichtjüdischen Gläubigen die Wertschätzung für Israel und die hebräischen Wurzeln unseres Glaubens wieder her.

FESTGESETZTE ZEITEN Ein hebräisches Konzept, von dem wir lernen können, ist mo'ed, was so viel wie „festgesetzte Zeit“ bedeutet. Es bedeutet, dass Gott besondere Verabredungen mit seinem Volk trifft. Das Stiftszelt wurde ohel mo'ed genannt, „Zelt der Verabredung“. Die großen Feste Pessach, Schawuot

(Pfingsten) und Sukkot (Laubhüttenfest) sind ebenfalls mo'adim – „festgesetzte Zeiten“, Verabredungen mit Gott. Auch der Beginn jedes hebräischen Monats, Rosch Chodesch genannt, ist ein solcher mo'ed (4. Mose 10,10).

GEIST DES ANTISEMITISMUS In 2. Mose 17,14 kündigte Gott an, dass er „die Erinnerung (sikaron) an Amalek unter dem Himmel austilgen“ werde – wie die Amalekiter die Schwachen und Alten des Volkes Israel auf dem Weg durch die Wüste erschlagen hatten. Diese frühe Begegnung mit dem Geist des Antisemitismus sollte in Erinnerung bleiben. In der heutigen Zeit ist Jom HaSchoa ein ähnlicher Tag, um einer großen Tragödie zu gedenken – dem Holocaust.

24-stündige Gebetswache

Vor drei Jahren startete die ICEJ eine 24-Stunden-Gebetswache zu Beginn jedes Rosch Chodesch, des neuen hebräischen Monats. Daraus entstand ein globales Netzwerk. Schließen Sie sich an einer Stunde im Monat dieser 24-stündigen Gebetswache an und beten Sie gemeinsam mit Christen aus der ganzen Welt den Gott Israels an.

Die aktuellen Termine finden Sie unter www.icej.de

HINWEIS AUF MISSETATEN In 4. Mose 16,39-40 wird auch an die Rebellion Korachs erinnert, als Feuer jene verbrannte, die Gottes Volk zurück nach Ägypten führen wollten. Die Aufrührer hatten Weihrauch auf bronzenen Räuchergefäßen verbrannt, die der Priester Eleasar anschließend zu Blechen schlug und damit den Altar überzog, um „den Israeliten ein Zeichen (sikaron)“ zu sein. Diese Beispiele zeigen, dass sikaron dazu dient, auf Missetaten oder Katastrophen aufmerksam zu machen, um aus der Geschichte zu lernen.

STEINE DER ERINNERUNG Die Formulierung „Gedächtnis vor Gott“ kann aber auch bedeuten, dass wir Gott bitten, sich an uns zu erinnern, wie Habakuk betete: „Im Zorne denke an Barmherzigkeit!“ (Habakuk 3,2). Es drückt das Vertrauen auf den vergebenden Charakter des Herrn aus. In 2. Mose 39,7 heißt es, dass auf den Schulterstücken des Efods, mit dem der Hohenpriester gekleidet war, Edelsteine als „Steine der Erinnerung“ an die zwölf Stämme Israels angebracht sind. Der Hohenpriester trug sie buchstäblich auf seinen Schultern – mit all ihren Sünden und Unvollkommenheiten – und rief: „Herr, denke an Barmherzigkeit“.



UMFRAGE: ERSCHRECKEND HOHER TERROR-RÜCKHALT

Die Sicherheitslage in Israel ist angespannt. Seit Beginn des Jahres kamen 24 Menschen bei Terroranschlägen ums Leben. Laut einer Umfrage des „Palästinensischen Zentrums für Politik- und Umfrageforschung“ befürworten 58 Prozent der Palästinenser die Rückkehr zum bewaffneten Aufstand, der Intifada. Bei Wahlumfragen liegt der Führer der islamistischen Terrororganisation Hamas Ismail Haniyeh mit 52 Prozent deutlich vor Palästinenserpräsident Mahmoud Abbas (36 Prozent). 🌐

HIGHTECH IM HEILIGEN LAND

Die israelische Regierung plant fünf neue Technologie- und Innovationszentren in Galiläa und im Negev und stellt dafür umgerechnet rund 19 Millionen Euro bereit. Unterdessen hat der amerikanische Halbleiterhersteller Intel die Errichtung einer neuen Chipfabrik in Israel angekündigt. Geplante Investition: 23 Milliarden Euro. 🌐

DROHNENTAXIS IM EINSATZ

In Israel sind ab sofort testweise Drohntaxis im Einsatz. Sie sollen schwere Fracht und Passagiere befördern. Die Testphase ist auf zwei Jahre festgesetzt, in dieser Zeit werden die Drohntaxis jeden Monat eine Woche lang in ganz Israel eingesetzt. Das Projekt wird von der israelischen Regierung mit 15 Millionen Euro gefördert. 🌐

ISRAELISCHE TECHNIK FÜR DEUTSCHE VERTEIDIGUNG

Ab 2025 soll das israelische Arrow-3-Raketenabwehrsystem Deutschland schützen. Die Bundesregierung plant, dafür vier Milliarden Euro zu investieren. Arrow-3 kann weitreichende Raketen außerhalb der Erdatmosphäre

In über 100 Kirchen und Gemeinden im deutschsprachigen Raum.

Live und online!

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr.



Beten Sie mit uns für Israel und die Welt!

Nähere Infos:
www.jesaja62.icej.de



abfangen. Deutschland nutzt bereits israelische Drohnen. Israel exportierte im Jahr 2022 Verteidigungssysteme und -produkte im Wert von rund 11,4 Milliarden Euro weltweit. Zu den Kunden gehören auch die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain und Marokko. 🌐

SUMME FÜR 1000 JAHRE ALTE BIBEL

Eine mehr als 1000 Jahre alte Hebräische Bibel erzielte bei einer Versteigerung im Auktionshaus Sotheby's in New York die Rekordsumme von 35 Millionen Euro. Der sogenannte „Codex Sassoon“ kehrt in seine Heimat zurück: Käufer ist ein Unterstützerverein des Hatefutsot Museums in Tel Aviv. Der „Codex Sassoon“ gehört zu den

ältesten erhaltenen Schriftstücken der Welt. Er wiegt 12 Kilogramm, hat 792 Seiten und enthält 24 Bücher des Alten Testaments. 12 Seiten fehlen. Laut Beobachtern der Auktion dauerte die Versteigerung weniger als fünf Minuten. 🌐

JUDEN IN DEUTSCHLAND: ANGST VOR ÜBERGRIFFEN

Aus Angst vor Übergriffen möchten sich 42 Prozent aller Juden in Deutschland nicht mehr als jüdisch zu erkennen geben. Das ergab eine Untersuchung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Angst vor Übergriffen sei in Städten oder Bezirken mit hohem muslimischen Bevölkerungsanteil besonders hoch, so die Verantwortlichen der Untersuchung gegenüber der Jüdischen Rundschau. 🌐



ISRAEL-NEWS
nachrichten.icej.de
2x pro Woche
per E-Mail

Israels Tourismus floriert wieder. Man hoffe, wieder an das Niveau von 2019 anknüpfen zu können, gab das Tourismusministerium bekannt – im Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie waren über 4,5 Millionen Touristen nach Israel gekommen. (Bild: Carmel-Strand in Haifa)

FASZINATION ISRAEL

ZEIGT DAS, WAS SONST NICHT GEZEIGT WIRD



VOM ERZFEIND ZUM RETTER

VON KARIN LORENZ

Syrien betrachtet Israel als Erzfeind und beteiligte sich an jedem arabischen Vernichtungskrieg gegen den jüdischen Staat. Dennoch hat Israel bereits tausenden syrischen Bürgerkriegsverletzten geholfen. Die Dokumentation einer heimlichen humanitären Hilfe.

FLUCHT ZUR GRENZE Meist kommen sie in der Nacht. Im Schutz der Dunkelheit schleppen sie sich zur syrisch-israelischen Grenze auf den Golanhöhen. Wer nicht selbst gehen kann, wird von Verwandten getragen und am Grenzzaun abgelegt. Israelische Soldaten sammeln die Schwerstverletzten ein, laden sie in Militär-Krankenwagen und bringen sie in zivile Krankenhäuser.

So wie Ibrahim. Eine Rakete hatte dem 15-Jährigen das Bein zerfetzt. Auch er war von Verwandten an der Grenze abgelegt worden. Als er aus der Bewusstlosigkeit erwachte, fand er sich im Galilee Medical Center wieder, dem zweitgrößten Krankenhaus Israels. Nackte Angst packte ihn. Juden! „Ich dachte, die wollen mich abschlachten“, erzählte der junge Syrer später. In Syrien hatte man den Teenager gelehrt, Israelis zu fürchten und zu hassen, doch dann erlebte er, wie die Ärzte und Pfleger alles taten, um ihm zu helfen. Und er erlebte, wie Juden, Moslems und Christen in diesem Krankenhaus friedlich und partnerschaftlich zusammenarbeiteten.

FEINDBILD JUDE Zu den moslemischen Pflegekräften gehört Abusalih Usama. Der arabische Israeli hat

in Deutschland seine Ausbildung zum Krankenpfleger absolviert und arbeitet jetzt in der Neurologie, wo Patienten mit schweren Hirnschäden behandelt werden. Er weiß, dass es vielen syrischen Patienten wie Ibrahim geht. „Wenn sie hier ankommen, haben sie Angst vor den Israelis. Aber nach ein paar Tagen merken sie, dass sie sicher sind“, weiß er zu berichten.

Seine jüdische Kollegin Smadar Ocampo, Leiterin der Kinderchirurgie, hat Arabisch gelernt, um besser mit ihren jungen Patienten kommunizieren zu können. „Die ersten Tage sind immer schwierig“, bestätigt sie, „weil die Kinder und Jugendlichen nicht wissen, wie sie auf uns Juden reagieren sollen. Aber dann sehen sie uns bald nicht mehr als Feinde, sondern als Freunde.“



Ibrahim im Gespräch mit Moderator Gottfried Bühler in der Dokumentation „In Syrien attackiert, in Israel gerettet“.

Ihre jungen syrischen Patienten leiden nicht nur körperlich. „Die meisten Jugendlichen sind schwer traumatisiert. Sie sind sehr emotional und brauchen viel Liebe.“ Manche waren wohl auch selbst als Kämpfer an Einsätzen beteiligt. „Aber wir fragen nicht danach“, wehrt Smadar Ocampo ab. Die persönlichen Daten und Angaben der syrischen Patienten werden weder überprüft noch registriert. Behandelt wird jeder, der an die Grenze gebracht und von israelischen Soldaten eingesammelt wird.

TIEFE VERBUNDENHEIT Auch Ibrahim gehört zu ihren Patienten. Seine Augen leuchten, wenn die Stationsleiterin sein Zimmer betritt. Die Begrüßung ist sehr herzlich. „Wie geht es der Familie, was machen die Kinder?“, ruft der Jugendliche ihr entgegen. Oft entsteht im Laufe der monatelangen Behandlung eine tiefe Verbundenheit zwischen Personal und Patienten. „Eine syrische Mutter hat ihre Tochter nach mir benannt“, freut sich die jüdische Pflegerin.

Usama und Ocampo gehören zu den 2000 Mitarbeitern des Galilee Medical Centers, das die meisten syrischen Kriegsoffer aufnimmt. Es sind ausnahmslos Patienten mit schwersten Verletzungen, darunter Kinder mit abgerissenen Gliedmaßen, Frauen mit Brandwunden am ganzen Körper oder Männer, denen das Gesicht weggeschossen wurde. Oft sind komplizierte und aufwendige Operationen erforderlich. Die heimliche humanitäre Hilfsaktion läuft seit rund zehn Jahren – seit der Bürgerkrieg in Syrien begann.

UNTERGRUNDKLINIK Das Galilee Medical Center ist kein gewöhnliches Krankenhaus. Es liegt nur zehn Kilometer vom Libanon entfernt und ist immer wieder Raketenbeschuss ausgesetzt. Dann müssen die Patienten in den unterirdischen Teil der Klinik evakuiert werden. Unter dem Krankenhaus befindet sich eine riesige autarke Bunkeranlage, ein Labyrinth aus Gängen und Räumen, vollständig gesichert gegen konventionelle und unkonventionelle Waffen, gegen biologische und chemische Angriffe. Der Zugang befindet sich unmittelbar unter der Notaufnahme.

Während des zweiten Libanonkriegs lief der gesamte Krankenhausbetrieb 33 Tage lang unterirdisch ab. „Wir haben in der Untergrundklinik gelebt, zusammen mit den Kindern unserer Mitarbeiter“, erzählt Sarah Streit, die Pressesprecherin der Klinik. Die Untergrundklinik wird regelmäßig instandgehalten und die Evakuierung trainiert. „Es dauert nur 90 Minuten, bis das Krankenhaus komplett nach unten verlegt ist“, berichtet die Klinik-Sprecherin. Im Jahr 2006 wurden über 4.500 Raketen auf die Region abgeschossen. Das Krankenhaus erhielt einen Volltreffer, eine Station wurde vollständig zertrümmert und das Feuer breitete sich auf vier Geschosse aus. Weil alle Patienten und Mitarbeiter bereits in der unterirdischen Klinik waren, gab es keine Verletzten.

PROTHESEN UND BABYBREI Ibrahim war leidenschaftlicher Fußballspieler, ehe er sein Bein verlor. Jetzt sitzt er im Rollstuhl. Fußball ist für ihn kein Thema mehr. Aber er macht sich Sorgen, wie er künftig einmal seinen Lebensunterhalt verdienen soll mit nur einem Bein. Deshalb lässt die Klinik für ihn eine leistungsfähige Prothese anfertigen, weiß Smadar Ocampo. Jeder Patient erhält die bestmögliche Versorgung, ohne Blick auf die Kosten. Säuglinge und Kleinkinder werden mit Babynahrung für ein halbes Jahr ausgestattet, ehe sie zurück über die Grenze gebracht werden. „Je nach Bedarf geben wir auch Kleider oder Medikamente mit“, berichtet Smadar Ocampo.

NEUE HOFFNUNG Chefarzt Dr. Eyal Sela ist Spezialist für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Der jüdische Arzt rekonstruiert schwere Gesichts- und Kopfverletzungen. Auf seinem Operationstisch liegen oft Patienten, die jede Hoffnung aufgegeben hatten, darunter ein 17-jähriger Syrer, dem eine Granate den Kiefer, die Wangen und ein Auge weggerissen hatte. „Es gab kein Gesicht mehr, auch die Knochen waren weg. Er konnte weder Essen noch sprechen“, erinnert sich Dr. Sela. Syrische Kämpfer hatten den Jungen zur Grenze gebracht. Vermutlich war er einer ihrer Kameraden. „Aber für uns sind das keine Kämpfer. Es sind Kinder“, sagt der Chirurg. „Wir behandeln sie bestmöglich

und nach ein paar Tagen kann man sehen, dass sie wieder Hoffnung bekommen. Man sieht es in ihren Augen.“ Der 17-Jährige bekommt eine 3-D-Protese der Nase und des Gesichts, erläutert Dr. Sela: „Es ist kompliziert, aber wir können das rekonstruieren.“

TRÄNEN IN DEN AUGEN Wenn Dr. Sela von manchen Patienten erzählt, glitzern Tränen in seinen Augen. Oft bekommt er Dankesbriefe, ehe die Patienten zurückkehren nach Syrien. Er hebt jeden Brief auf. „Dr. Sela, ich werde dich nie vergessen“, schreibt ein Junge, der fast fünf Monate in seiner Behandlung war. Die Kontakte zu den Patienten enden allerdings in der Regel bei der Rückkehr nach Syrien. Dass Israel an der Grenze humanitäre Nothilfe leistet, gilt zwar als offenes Geheimnis in Syrien. Doch wer darüber redet oder in Grenznähe aufgegriffen wird, riskiert als „Kollaborateur“ hingerichtet zu werden. Ehe israelische Soldaten den Patienten nach der Behandlung zurück über die Grenze helfen, wird deshalb jedes hebräische Dokument, das den Aufenthalt in Israel verraten könnte, vernichtet. Denn jedes Beweisstück der humanitären Hilfe könnte für den Patienten den Tod bedeuten. ☹



Eine ausführliche Dokumentation zur humanitären Hilfsaktion finden Sie auf unserer DVD:

FASZINATION ISRAEL Collectors Edition 6 – „Juden + Christen helfen Muslimen“

Drei TV-Dokumentationen:

- In Syrien attackiert, in Israel gerettet
- Dein Feind, der Freund
- Mit Gewehr und Bibel



**SEIEN
SIE
DABEI!**




KÖNIG

DER GANZEN

ERDE

LAUBHÜTTENFEST IN ISRAEL

28. September bis 8. Oktober 2023

ALS ISRAEL-REISE ODER ONLINE!

LAUBHÜTTENFEST.ICEJ.DE



BEDENKEN SIE DIE ICEJ IN IHREM TESTAMENT

Unserem Leben hier auf der Erde sind zeitliche Grenzen gesetzt. Die Bibel spricht von siebenzig bis achtzig Jahren. Doch auch über unseren Tod hinaus können wir bleibende Zeichen des Segens und des Trostes für Israel setzen. Eine Möglichkeit besteht darin, die ICEJ testamentarisch zu bedenken. Dadurch stellen Sie sicher, dass Ihr Vermögen auch in Zukunft Gutes bewirkt – und dass vielen Menschen in Israel, beispielsweise Holocaustüberlebenden, Neueinwanderern, Kindern in Not oder Menschen mit Behinderung weiterhin geholfen werden kann.

Wenn Sie Fragen haben,
können Sie uns gerne kontaktieren:

Gottfried Bühler
ICEJ-Deutscher Zweig e.V.
Postfach 400 771
70407 Stuttgart

Oder melden Sie sich telefonisch unter **0711/8388 9480**.



Am 2. und 4. Juni war der österreichische Zweig der ICEJ bei der Christengemeinde Freistadt und der Christen-Gemeinde Gallneukirchen in den Veranstaltungszentren

HAIFA-HEIM UND SCHUTZBUNKER Steven Bennett stellte gemeinsam mit seiner Frau Daniela den Dienst vor und berichtete über die Unterstützung der Holocaustüberlebenden im Haifa-Heim sowie über Schutzbunker nahe des Gazastreifens – Projekte, die für die betroffenen Menschen in Israel eine große Hilfe sind und Sicherheit bieten. Ende Mai durfte Steven den Direktor der Operation Lifeshield in Israel treffen und sich persönlich über die Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen informieren, die Schutzbunker für Kinder und ihre Fami-

lien bieten. Mehr Hintergründe zum Schutzbunker-Projekt finden Sie auf Seite 18.

GOTTES BUND MIT ISRAEL Karl Klanner referierte zum Thema „ISRAEL und die christliche Gemeinde“ über die bleibende Berufung des jüdischen Volkes und ging zunächst auf die historische Entwicklung der Beziehung zwischen Juden und Christen seit dem frühen Christentum bis ins 21. Jahrhundert ein. Danach analysierte er die biblischen Bünde Gottes mit dem Volk Israel, deren Relevanz



Steven Bennett konnte sich von der Bedeutung der Schutzbunker vor Ort ein Bild machen.



nach dem Kommen Jesu sowie einzelne prophetische Aussagen der Schrift über eine zweite Rückkehr der Juden ins Land Israel. Abschließend ermutigte er die Anwesenden, die aktuellen Entwicklungen um Israel aus einer biblischen Perspektive zu betrachten und als Gemeinde proaktiv eine Haltung gemäß Jesaja 40,1 – „Tröstet, tröstet mein Volk“ – einzunehmen. Die Botschaft wurde von den Gästen dieser sehr gut besuchten Veranstaltungen durchwegs positiv aufgenommen. 🌍

SAVE-THE-DATE

So., 09. Juli 2023,
10 Uhr in Linz

**VORTRAG
MIT KARL KLANNER**

Thema: Israel und
die christliche Gemeinde

Liebe Israelfreunde!

Ihr wisst alle, wie angespannt die Situation in Israel aktuell ist. Die israelische Bevölkerung ist gespalten und in einem Kommentar in der Times of Israel hat ein Journalist sogar die Idee einer Teilung des Landes zwischen einem '(Be-)Reich des Nordens', mit Tel Aviv – fortschrittlich und liberal – und dem Süden mit Jerusalem – religiös und konservativ – erwähnt. Israel braucht mehr denn je unsere Gebete! Beten wir umso mehr, dass der Wille des Herrn nicht nur im Himmel, sondern auch im verheissenen Land geschehe!

Gott segne Sie!

Dominique-Pierre Walter

Vize-Präsident ICEJ Schweiz



ISRAEL-GEBETSTAG IN BERN

Am Samstag, 2 April trafen sich fast 500 Israelfreunde in Bern. Darunter auch eine ganz beachtliche Menge an Freunde aus der Romandie und viele aus der Ostschweiz. Ganz herzlichen Dank an alle, die gekommen sind!

Dieser Anlass, welcher diesmal durch eine Gruppe junger, dynamischer Damen organisiert wurde, hat es uns erlaubt, gemeinsam für Israel und das jüdische Volk zu beten. Wir sind zuversichtlich, dass Gott – gemäss Seinen Verheissungen – unsere Gebete erhört et wir freuen uns, Sie beim nächsten Anlass noch zahlreicher zu empfangen. Es hat noch genügend Platz auf der Empore. 🌍



IWS SOLIDARITÄTS-ANLASS IN BERN

SAGT UNTER DEN VÖLKERN: « DER HERR / ADONAI REGIERT ALS KÖNIG! »

Psalm 96,10

Am Sonntag, 27. August 2023 von 14.30 bis 16.30 Uhr findet ein Solidaritäts-Anlass für unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger und für Israel auf dem Bundesplatz in Bern statt. Die Israelwerke Schweiz (IWS) laden Juden und Christen ein, gemeinsam vor dem Bundeshaus den Herrn, unser Gott zu loben. 🌍

Merken Sie sich das Datum vor und schliessen

Sie sich uns an, um unsere Solidarität zu Israel und

dem jüdischen Volk zu bekunden!

LAUBHÜTTENFESTREISE DER ICEJ SCHWEIZ

Online-
Anmeldung unter
www.kultour.ch
oder per Mail
info.kultour.ch

**FREUT EUCH UND KLATSCHT IN DIE HÄNDE, ALLE VÖLKER!
LOBT GOTT MIT LAUTEN JUBELRUFEN!
DENN DER HERR IST DER HÖCHSTE, EIN GROSSER KÖNIG
ÜBER DIE GANZE WELT. DENN GOTT IST KÖNIG
DER GANZEN ERDE, SINGT IHM EUER SCHÖNSTES LIED!**

Psalm 47, 2+3, 8

Liebe Freunde!

Dieses Jahr ist in mancher Hinsicht ganz besonders: Israel feiert seinen 75. Geburtstag und braucht unsere Unterstützung mehr denn je! Welche wunderbare Gelegenheit, um gemeinsam mit Nationen aus aller Welt den Gott Israels und Seine Treue zu Seinen Verheissungen zu feiern!

KOMMEN SIE MIT UND FEIERN SIE MIT ISRAEL DIESES BESONDERE FEST!

Wir werden dieses Jahr die ersten Tage in Galiläa im Norden Israels verbringen und tagsüber bei ausgewählten Ausflügen die wunderschöne Gegend um den See Genezareth erkunden sowie die Eröffnungsfeier des ICEJ Laubhüttenfestes miterleben. Bei angenehmen Temperaturen besuchen wir Naturschönheiten und biblische Sehenswürdigkeiten. Nach einem Halt am Toten Meer geht es hinauf nach Jerusalem!

Freuen Sie sich auf Lobpreis und Anbetung, Gebet mit anderen Christen aus allen Kontinenten und Seminare mit Sprechern aus Israel und den Nationen in der Jerusalemer Pais-Arena.

Besondere Highlights des Festes sind der Aufmarsch der Nationen, die Gebetsversammlung im Pavillon, das gemeinsame Abendmahl am Gartengrab und natürlich der beliebte und eindrucksvolle Jerusalem Marsch durch die Strassen Jerusalems. Eine Ausfahrt in den Süden Israels ist ebenfalls geplant, um auf einer Kundgebung unsere Solidarität mit den israelischen Ortschaften entlang des Gaza-Streifens zu zeigen.

In Jerusalem selbst haben wir verschiedene Besichtigungen und einen Tagesausflug in die jüdischen Berge vorgesehen, aber es wird auch genügend Freiraum zur eigenen Erholung geben.

Geniessen Sie diese einmalige Gelegenheit, in der Zeit der Herbstfeste Eindrücke verschiedener Gegenden Israels zu sammeln und das Laubhüttenfest in Verbundenheit mit dem jüdischen Volk zu feiern!

Dominique-Pierre Walter



KENNST DU SCHON UNSEREN BIBEL- PODCAST?



- Mehr zu Gottes Wort erfahren
- Hintergründe zur Bibel
- Coole Lebensgeschichten

Spotify



Apple Music



ISRAEL Summer Tour 2023

Von Spaß bis Tiefgang:
Prägende Begegnungen und atemberaubende Eindrücke warten auf die Teilnehmer der Summer Tour.

Bist du zwischen 18 und 28 Jahre alt? Dann nutze die Chance, Israel auf einzigartige Weise mit Gleichgesinnten kennenzulernen! Anmeldung und Programm findest du auf unserer Webseite.



27. JULI – 03. AUGUST
ALTER: 18–28 JAHRE

JETZT
ANMELDEN +
DABEI
SEIN!



Welcome Markus!



Markus Stegmaier studiert aktuell noch Theologie an der Internationalen Hochschule in Bad Liebenzell. Ab Sommer wird er dann als Jugendreferent bei uns anfangen. Im Juli begleitet er bereits die Arise Summer Tour.

Markus ist begeistert davon, wie treu Gott zu seinem Wort und seinen Verheißungen steht. Das beste Beispiel dafür ist Gottes bleibende Treue zum jüdischen Volk und wie sich heute in unserer Zeit die Verheißungen des Alten Testaments erfüllen. Durch sein Studium durfte Markus viel über Gott und sein Wort, die Bibel lernen. Sein Fokus lag hier vor allem auf dem Neuen Testament und der Lebenswelt Jesu. Markus ist eine echte Bereicherung für unser Team.

Wir freuen uns sehr, dass er jetzt Teil von Arise Germany und der ICEJ ist!

Alle Infos unter:

www.arise.icej.de



@arise.germany



Arise Germany



0157 33953201



arise@icej.de

FASZINATION ISRAEL

ZEIGT DAS, WAS SONST NICHT GEZEIGT WIRD

DIE WÖCHENTLICHE TV-SERIE AUS ISRAEL

Mediathek: www.faszinationisrael.de

DVDs: www.icej-shop.de

Anixe+: Mittwochs 19 Uhr

Bibel TV: Dienstags um 22 Uhr

Wiederholung: Montags 9 Uhr und Mittwochs 14 Uhr

12. Juli 2023

FASZINATION ISRAEL Spezial um 21.10 Uhr

Benjamin Berger – Visionär und Architekt

25. Juli 2023

Die Unmöglichkeit Ausschwitz zu überleben

01. August 2023

Weizmann, Visionen und Israel

08. August 2023

**Grenzen überwinden – ein Jude
in Deutschland**

15. August 2023

**Inside Knesset – Demokratie
aus der Bibel**

**Film-
Tipp!**

Israel ist eine parlamentarische Demokratie, die einzige im nahen Osten. Das Parlament, als die Legislative Israels, ist die Knesset, auf Deutsch „die Versammlung“. Die Idee der Knesset geht zurück auf den biblischen Esra, unter dem damals die „Knesset HaGedolah“ aus 120 Ältesten, Schriftgelehrten und Propheten etabliert wurde. Im heutigen Israel wurde nach diesem Vorbild die moderne Knesset als israelisches Parlament mit 120 gewählten Volksvertretern installiert. Faszination Israel berichtet unter enormen Sicherheitsvorkehrungen aus der Knesset in Jerusalem.

Bitte unterstützen Sie FASZINATION ISRAEL, die TV-Arbeit der ICEJ! Als Verwendungszweck bitte **FASZINATION ISRAEL** angeben. Herzlichen Dank!

TERMINE



■ **Jesaja-62-Gebet** Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr Nähere Infos: www.jesaja62.icej.de

VERANSTALTUNGEN MIT GOTTFRIED BÜHLER

■ **Sonntag, 16. Juli 2023, 10 Uhr**

Israelgottesdienst in der Evangelischen Kirche Großbottwar mit Gottfried Bühler, Pfarrer Friedhelm Nachtigal, Michael Schlierf, Stevenson Pierre, dem Kirchenchor Großbottwar und der Band quartett-oh. Der Gottesdienst wird aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt auf Bibel TV ausgestrahlt. Gartenstraße 1, 71723 Großbottwar

■ **Sonntag, 20. August 2023, 9.45 Uhr**

Gottesdienst im Brothaus Stuttgart Cherusker Str. 7, 70435 Stuttgart
Mehr Infos: www.brothaus-stuttgart.de

■ **Samstag, 26. August, 19.30 Uhr
und Sonntag, 27. August 2023, 10.30 + 17 Uhr**

Gottesdienst in der Brückengemeinde Heidenheim Wilhelmstraße 136, 89518 Heidenheim an der Brenz
Mehr Infos: www.brueckengemeinde.com

VERANSTALTUNGEN MIT CHRISTOPH SCHARWEBER

■ **Sonntag, 2. Juli 2023, 10 Uhr**

Gottesdienst in der Christlichen Gemeinde Bischofsheim Bahnhofstraße 3, 97653 Bischofsheim in der Rhön / Mehr Infos: www.cg-bischofsheim.de

■ **Sonntag, 23. Juli 2023, 10.30 Uhr**

Gottesdienst in der Lifepointkirche Löwensteiner Str. 60, 74182 Obersulm
Mehr Infos: www.lifepointkirche.de

■ **Montag, 7. sowie Dienstag, 8. August 2023**

Israelseminare bei der Zeltstadt Nordalb Kirche im Aufbruch, Nordalb 1, 73326 Deggingen
Infos und Anmeldung: www.zeltstadt-nordalb.de

WEITERE VERANSTALTUNGEN

■ **17.-11. August 2023 im**

**Glaubenszentrum Bad Gandersheim
Sommerbibelschule mit Dr. Jürgen Bühler**
Weitere Infos auf www.icej.de

■ **24.-26. September 2023 in Schwäbisch Gmünd
Antisemitismus heute (Schönblick-Kongress)**
Infos und Anmeldung: www.schoenblick.de

■ **27.-28. Oktober 2023 in Nürnberg**

Nationaler Gebetskonferenz des CFFI
im Zusammenschluss verschiedener Israelwerke Deutschlands / Infos und Anmeldung:
www.cffi-deutschland.de

Unterstützen Sie mit Ihrem Kauf den Dienst der ICEJ



ICEJ-SHOP.DE



EUR 15,90
zzgl. Versandkosten

01 „1948“ Der Katalog zur Ausstellung

1948 wurde der Staat Israel gegründet. Was waren die Gründe? Wer waren die Akteure? Und wie kam es zum Nahostkonflikt? Zeit für Antworten. Seit 2018 wurde die Ausstellung „1948“ an rund 60 Orten bundesweit gezeigt. Der Katalog bietet erstmals alle 32 Ausstellungstafeln im DIN A4-Format. Mit vielen Details um die Staatsgründung, die noch weitestgehend unbekannt sind.

80 Seiten, Softcover



02

ISRAELISCHE KOSMETIK-PRODUKTE von Nahara

Beauty-Produkte von Nahara aus dem Heiligen Land: Minerale aus dem Toten Meer und Wasser aus dem Jordan. Die reichhaltigen Pflegeprodukte erfrischen Haut und Seele – ideal als Geschenk!

- Handcreme 85ml **EUR 9,30***
- Duschgel 250ml **EUR 12,20***
- Handseife 350ml **EUR 14,30***
- Bodylotion 250ml **EUR 14,30***
- Körperspray 250ml **EUR 16,50***
- Körperpeeling 250ml **EUR 16,50***

* zzgl. Versandkosten



EUR 16,95
zzgl. Versandkosten

03 CD – LIVE AT THE GARDEN TOMB von Joshua Aaron

Die CD Live at the Garden Tomb wird Ihnen die Klänge aus Israel und den Nationen ins Haus bringen. Featuring Aaron Shust, Shilo Ben Hod, Nizar Franis, Yaron Cherniak, und weitere Musiker aus Israel.



EUR 18,00
zzgl. Versandkosten

04 NOAH DARWIN UND KI von David R. Parsons

David Parsons, Jurist und Theologe, skizziert wichtige historische Entwicklungen zu biblischen Zeiten und setzt sie in Bezug zur Moderne. Dabei nimmt er beispielsweise die Evolutionstheorie von Charles Darwin, die Entstehung des modernen Staates Israel und die Entwicklung künstlicher Intelligenz genau unter die Lupe. Der Autor richtet den eindringlichen Appell an seine Leser, ihr jetziges Leben im Licht der Ewigkeit zu betrachten und eine klare Entscheidung für den christlichen Glauben zu treffen.

Taschenbuch, 300 Seiten



EUR 15,95
zzgl. Versandkosten

05 FASZINATION ISRAEL – COLLECTORS EDITION

Je 3 TV-Filmberichte des beliebten ICEJ-Fernsehmagazins FASZINATION ISRAEL auf DVD:

- DVD 1** Holocaustüberlebende
- DVD 2** Staatsgründung Israels
- DVD 3** Jüdische Feste
- DVD 4** Wasser in Israel (Innovationen)
- DVD 5** Was der Westen nicht versteht (Nahostkonflikt)
- DVD 6** JUDEN UND CHRISTEN HELFEN MUSLIMEN

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle/n wir/ich verbindlich:

Stück	Beschreibung	Einzelpreis EUR	Gesamtpreis EUR
1	„1948“ – Der Katalog zur Ausstellung	15,90	
2	Israelische Kosmetik-Produkte von Nahara <input type="checkbox"/> Handcreme 85ml EUR 9,30 <input type="checkbox"/> Duschgel 250ml EUR 12,20 <input type="checkbox"/> Handseife 350ml EUR 14,30 <input type="checkbox"/> Bodylotion 250ml EUR 14,30 <input type="checkbox"/> Körperspray 250ml EUR 16,50 <input type="checkbox"/> Peeling 250ml EUR 16,50		
3	CD – Live at the Garden Tomb von Joshua Aaron	16,95	
4	Noah Darwin und KI von David R. Parsons	18,00	
5	FASZINATION ISRAEL Collectors Edition <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6	15,95	
6	Das Matthäusevangelium aus jüdischer Sicht von Anatoli Uschomirski	20,00	
7	Biblischer Zionismus von Malcolm Hedding <input type="checkbox"/> Set (Band I-V) EUR 19,95 Einzelband EUR 6,95 <input type="checkbox"/> Band I <input type="checkbox"/> Band II <input type="checkbox"/> Band III <input type="checkbox"/> Band IV <input type="checkbox"/> Band V		
8	Der neu-deutsche Antisemit von Arye Sharuz Shalicar	16,80	
9	Exodus von Benjamin Berger	10,00	
Gesamtsumme EUR			
zzgl. Versandkosten nach Aufwand			

Bitte die jeweilige Artikel-Anzahl eintragen!

Per Post an: ICEJ-Shop,
Postfach 400 771, 70407 Stuttgart
oder per Fax an: (0711) 83 88 94 88

Name, Vorname

Straße / Nr.

PLZ / Ort

E-Mail (für Rückfragen unbedingt angeben)

Telefon

Ort, Datum

Unterschrift

Ich möchte kostenlos die ICEJ-E-Mail-Nachrichten abonnieren!

Versand ins Ausland oder ab einem Bestellwert von 50 Euro nur per Vorkasse.